

Zum Präsidenten der Landespolizeiverwaltung ist vom Ministerium des Innern Ministerialrat Dr. jur. Paul Adolph ernannt worden, der sein Amt am 1. November 1921 einnimmt. Für seine Ernennung waren folgende Erwägungen maßgebend: Als die Landespolizei errichtet wurde, stand an ihrer Spitze eine zentrale Kommandobehörde. Auf Verlangen der Entente wurde eine Umorganisation notwendig, durch welche die polizeiliche Befehlsgewalt in die Hände der örtlichen, staatlichen Polizeibehörde gelegt wurde, so daß der Zentralbehörde lediglich Verwaltungsaufgaben, wie die Einstellung, Unterbringung usw. der Beamten der Landespolizei, aber keinerlei Entscheidung über die Verwendung der Polizeikräfte verblieb. Dieser veränderten Sachlage trägt das Ministerium des Innern bei dem jetzigen Stellenwechsel Rechnung, indem es an die Spitze der Landespolizeiverwaltung statt eines militärischen Chefs einen erfahrenen Verwaltungsbeamten als Präsidenten stellte. Dr. Adolph ist bereits früher bei der Polizeidirektion Dresden als Polizeikommissar tätig gewesen und hat dort Gelegenheit gehabt, Erfahrungen für sein neues Amt zu sammeln.

Gedenkmünze für das Bistum Meissen. Von der Meißner Porzellanmanufaktur werden zwei Porzellanmünzen hergestellt, die der Erinnerung an die Neuerrichtung des Meißner Bistums dienen sollen. Es werden zwei Arten hergestellt, und zwar die eine aus Braun- und die andere in Braun mit Gold. Die Denkmünzen sind zum Preis von 15 und 30 Mark zu haben.

Mitteldeutsche Haut- und Fellauktion. Die 38. mitteldeutsche Haut- und Fellauktion die in Leipzig abgehalten wurde, war gut besucht, und die Staubteilnahme lebte bei sehr vorzüglicher Abschätzung der einzelnen Lose. Die Preise stellten sich gegenüber denen der letzten Auktion durchweg höher, je nach Qualität bis um 20 Prozent.

Niedriger Wasserstand der Mulde. Die mit der Wasserkrast der Mulde arbeitenden Werke haben große Schwierigkeiten, ihren Betrieb aufrechtzuerhalten. Seit circa 40 Jahren hat die Mulde noch nie so einen niedrigen Wasserstand gehabt wie gegenwärtig. Zahllose Inseln kommen zum Vorschein und das Flußbett wird von Tag zu Tag enger.

Tredren. Zu dem gestern gemeldeten Mord in der Littmannstraße 9 wird von der Pressestelle des Polizeipräsidiums gemeldet: Der in der Schussfabrik von Pampel eingestellt gewesene Arbeiter Schubert war wegen Unregelmäßigkeiten, deren er sich schuldig gemacht hatte, entlassen worden. Gestern erschien er in der Fabrik von Pampel und forderte von dem Inhaber seine Wiedereinstellung. Als diese abgelehnt wurde, zog er einen Revolver heraus und erklärte, er würde sich erschützen. Als der Fabrikant darauf auf ihn zugeing, richtete er die Waffe gegen diesen. Pampel flüchtete darauf aus dem Fabrikgebäude über den Hof in den Garten, von Schubert verfolgt, der mehrere Schüsse auf ihn abgab, bis Pampel tödlich getroffen zusammenbrach. Schubert brachte sich darauf zwei Schüsse bei. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Bei seiner Vernehmung hat er die Tat zugestanden.

Kamenz. Der 53-jährige Bergmann Scholz unternahm mit der Frau seines Bruders eine Kabparie nach Ramenz. Die Schwägerin des Scholz fuhr mit ihrem Mann, der ihnen entgegengefahren war, zu ihrer Wohnung nach Leipzig zurück, während Scholz von Bernsdorf aus den Weg an der Grubenbahn Zeißholz benutzte. Scholz muß mit seinem Rade unterwegs gestürzt sein, wobei er lebensgefährlich auf dem Geleise liegen blieb. In dieser Lage wurde er von der Maschine des Werkes überfahren und bis zur Unkenntlichkeit verkrüppelt. Scholz hinterließ die Witwe und vier Kinder.

Kamenz. Eine Entbindung auf der Landstraße hat sich kurz vor Mitternacht ereignet. Die dabei überraschte Mutter, eine aus Kamenz stammende Arbeiterin, wurde nach der Niederkunft in eine nahegelegene Scheune gebracht und später mit dem jungen Erdenbürger durch die freiwillige Sanitätskolonne Kamenz in das städtische Krankenhaus übergeführt.

Löhmen. Einen tödlichen Unfall erlitt am Mittwoch der 23-jährige alte Fleischermeister Erich Käppler von hier. Im Begriff, auf der Balleistraße einem anderen Fuhrwerk Vorraum zu leisten, war er auf einen Wagen gestiegen, um von dort etwas zu holen. Als er vom Wagen herabstieg, wurde er von einem im selben Augenblick vorbeifahrenden Privatautomobil erfasst und überfahren. Die Insassen des Autos nahmen sich des Schwerverletzten an und brachten ihn ins Bismarck Krankenhaus. Auf dem Transport dorthin ist Käppler jedoch gestorben.

Leipzig. Die historische Lindenauer Mühle in Leipzig ist bis auf die Grundmauern abgebrannt. Damit ist eine interessante historische Stätte vernichtet worden. Auf seinem Rückzuge nach der Leipziger Schlacht hat sein Vorgänger als Napoleon in der Lindenauer Mühle geschmitten.

Lorgau. Vorige Woche wurde das städtische Museum eröffnet. Es ist im Schloße untergebracht und umfaßt fünf Museumsräume. In dem einen gibt es allerhand alte Tonnerbüchsen, Flinten, Pistolen, Degen, auch einige Rüstungsstücke usw. Ein zweites Zimmer ist mit interessanten alten Möbeln angefüllt. Auch altes, sehr wertvolles Porzellan- und Tongeschirr ist aufgestellt, in gewissen Schränken die ganze Lorgauer Geschichtsliteratur, dann auch Münzen usw. Ein Zimmer ist der frühlichen Kunst gewidmet. Da finden sich alte Delgemälde, Holzschmuckereien, Messinger und was in der Kirche vorkommt. Wieder ein anderes Zimmer bürgt die ganz alten Karitäten, uralte Ausgrabungen, Geräte und Schmuckstücke aus Stein und Bronze usw. Das Museum steht unter Leitung von Direktor Deme.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 22. Oktober 1921.

Die Ueberführung des bayerischen Königspaares nach München.

München. Wie die „Münchn. Neuch. Nachr.“ melden, soll die Ueberführung des Königspaares nach München, wenn sich keine Schwierigkeiten ergeben, voraussichtlich am Mittwoch erfolgen. In Salzburg soll der Zug mit der Leiche des Königs von Dr. v. Fahr und Kultusminister Dr. Waller empfangen werden. In München werden die Särge des Königspaares am Bahnhof von einer kleinen Deputation empfangen werden. Die Ausbahrung erfolgt in der Ludwigskirche. Am Donnerstag soll das Königspaar in der Hofkirche beigesetzt werden. Die Schulen sind an diesem Tage geschlossen. Die Arbeitgeber sollen an diesem Tage den Arbeitnehmern freigegeben, damit sie an der Beier teilnehmen können.

Nach einer Meldung aus Saragossa hat der ungarische Bildhauer Balthaz die Totenmaske des Königs abgenommen. Der Bildhauer Universitätsprofessor Keneser nahm in Anwesenheit des Oberhofmeisters Baron Xenrad und des letzten Justizministers des Königreichs Ungarn das Herz des Königs heraus, welches in einer goldenen Urne verwahrt wurde, wozuf ein Protokoll von den Anwesenden unterzeichnet wurde.

Die angedrohten Sanktionen.

Paris. Der „Temps“ will wissen, daß die in dem Weltfrieden angeführten Sanktionen für den Fall der Widerständigkeit gegen die Verschlüsse des Völkerbundes dahin bestehen werden, daß der Staat

der seinen alten Kasten verleihe, allein das Recht behalte, die ihm ausgeliehenen Gebiete in Besitz zu nehmen, während das Gebiet des widerständigen Staates weiterhin von den alliierten Besatzungsstruppen besetzt bleiben werde.

Die Zurücknahme der amerikanischen Besatzungsstruppen.

(Washington. Neuch.) Man erwartet, daß die amerikanischen Truppen am Rheine mit der Räumung des besetzten deutschen Gebietes innerhalb 14 Tagen beginnen. Im Staatsdepartement wurde heute erklärt, daß der Beginn der Räumung dem Austausch der Ratifikationen des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages folgen werde.

Die Entwertung der Mark.

London. Laut „Daily Mail“ wird in Kreisen britischer Sachverständiger zugesehen, daß die neue Entwertung der Mark zum großen Teil auf politische Ursachen zurückzuführen ist, nämlich auf die Entschädigung in der abschließlichen Frage in ihrer Rückwirkung auf die Fähigkeit Deutschlands, seinen Vertragsverpflichtungen nachzukommen, und auf die Ungewißheit der Lage des Ministeriums und der inneren Lage im allgemeinen.

Der Reichsschiedsgerichtshof in Besoldungsangelegenheiten.

Berlin. Im Reichsgericht ist heute zum ersten Male der auf Grund des Reichsvertrages vom 21. Dezember 1921 eingeführte Reichsschiedsgerichtshof zusammengetreten, dessen Zweck die einheitliche Regelung der Besoldungsangelegenheiten der Länder und der Gemeinden ist. Nach dem Reichsvertrag sind die Länder verpflichtet, ihre Beamten nicht günstiger zu stellen als die Beamten nach der Reichsbesoldungsordnung gestellt sind. Jedes Landesgesetz unterliegt deshalb der Genehmigung durch den Reichsfinanzminister. Beantragt er die Besoldungsordnung, so ist jede der Parteien berechtigt, die Entscheidung des Reichsschiedsgerichtshofes anzufragen, der sich aus drei Mitgliedern des Reichsgerichts, zwei vom Reichsfinanzminister ernannten Beisitzern und zwei Beisitzern des beteiligten Landes zusammensetzt. In seiner heutigen ersten Sitzung befahte sich der Reichsschiedsgerichtshof mit einer lippeischen Besoldungsangelegenheit.

Ein französischer Marinestützpunkt in der Ostsee?

Danzig. Der seit einigen Wochen im Danziger Hafen liegende Landdampfer Duranc, ein Dichtkriegsschiff, das dem Danziger Hafen zur Entnahme von Ölöl angelassen hatte, ist jetzt nach Guinea ausgelassen, um das Ölöl an die dort liegenden französischen Torpedoboote „La Marine“ und „L'Esperance“ abzugeben. — Wenn der Aufenthalt von Kriegsschiffen im Danziger Hafen an sich schon beweisend ist, daß dieser Hafen entgegen den polnischen Behauptungen für Kriegsschiffe benutzbar ist und demnach auch der kleinen polnischen Flotte genügen müßte, so daß damit alle Wünsche auf Errichtung eines Anlagenplatzes für polnische Kriegsschiffe im Danziger Hafen eigentlich unberechtigt sind, so gibt es doch noch in anderer Beziehung zu denken. Die beiden französischen Torpedoboote, die unter einem Flottenchef zu einem dauernden, in der Ostsee stationierten Verbande zusammengefaßt sind, scheinen die Danziger Bucht als Marinebasis zu benutzen. Verstärkt wird diese Vermutung auch noch dadurch, daß auch die nach Sella führende Volkswirtschaft, die in den letzten Wochen fertiggestellt worden ist, für keinerlei wirtschaftliche Zwecke in Aussicht genommen ist, vielmehr lediglich strategischen Zwecken dienen soll. Es wird von kompetenter Seite behauptet, daß der polnische Hafen Gdynia lediglich den Zweck erfüllt, Frankreich einen Stützpunkt in der Ostsee zu geben, wo marinestrategische Vorbereitungen gegen Rußland getroffen werden könnten.

Ein kommunistischer Anschlag in Paris.

Paris. Gestern Abend fand eine kommunisten-Veranstaltung im Lokal „Bagan“ statt, um die Freilassung der beiden Arbeiter Diacos und Banetti, die in Amerika zum Tode verurteilt worden sind, von der amerikanischen Regierung zu verlangen. Einige Kommunisten hatten keinen Zutritt zu dem Lokal erlangen können und waren vor der Tür mit der Verteilung von Broschüren beschäftigt. Als die Polizei den Zugang zu dem Lokal schließen wollte, wurde eine Handgranate geworfen. Nach dem „Echo de Paris“ wurden 13 Personen, darunter 10 Polizisten, verletzt.

Die Kritik in der irischen Frage.

London. Die Blätter befaßen sich mit der durch das Telegramm de Valeras an den Papst geschaffenen Kritik in den Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und den Sinnfeinern. Laut „Daily Chronicle“ kann eine allgemeine politische Kritik die Folge sein. Die Minister haben gestern über die Lage beraten. Lloyd George hält die Fortsetzung der irischen Konferenz für unmöglich, wenn de Valeras Ansicht von der irischen Regierung geteilt werden sollte. Von unionistischer Seite wird das Ende der irischen Konferenz für nächste Woche erwartet. Es wird sogar von einer Auflösung des Parlaments und von Neuwahlen gesprochen, die unter der Losung „Soll Irland im Reich verbleiben?“ stattfinden würden. Inzwischen wird, so heißt es, Lloyd Georges Teilnahme an der Washingtoner Konferenz in Frage gestellt. (Siehe auch unter „England“.)

Bermischtes.

Vermögensbeschlagnahme wegen Steuerhinterziehung. Wegen von Direktor Friz Jeter aus der Schweiz, der sich zur Zeit in Untersuchungshaft befindet, wurde vom Finanzamt wegen Umsatzsteuerhinterziehung ein Eingriff in Höhe von 8 Millionen Mark in das bewegliche und unbewegliche Vermögen verfügt.

Wegen Mordes, begangen am 23. Februar d. J. an dem politischen Agenten für Polen Theodor Köcher in Berlin, stand gestern der 26-jährige alte Schuhmacher Ehemann Budnitzer aus Ostpreußen vor dem Berliner Schwurgericht. Rosenblum stand bei seinem Landstreiten als Vertreter im Verdachte und aus diesem Grunde wurde er von dem Angeklagten in seiner Wohnung erdolcht. Der Angeklagte wurde wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang unter Verneinung mildernder Umstände zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

Rauschen und Tuberkulose. Ob das Rauschen für Augenkrankheiten unbedeutend ist, darüber herrscht bei den Ärzten noch keine Einigkeit. Die einen erlaubenmäßiges Rauschen, wenn der Schaden völlig in Ordnung ist, andere wieder verbieten es ganz. Wie in der „Amstau“ nach den Beobachtungen eines amerikanischen Arztes Duncan berichtet wird, muß man in dieser Frage weniger die britischen Reize des Rauschens in Rechnung stellen, als vielmehr dem Hiesigen Kaufmannschaft anwenden, den das Nikotin auf das Kreislaufsystem, besonders auf das Herz anspricht. Durch das Rauschen wird Erhöhung des Blutdruckes, Zunahme des Blutstroms auch in der Lunge hervorgerufen, und das macht sich in der Erhöhung des Pulses und unter Umständen auch in einer geringen Steigerung der Körpertemperatur bemerkbar. Dadurch können Krankheitsgifte der Tuberkulose ins Blut gerissen werden und zu weiteren schädlichen Temperaturerhöhungen Anlaß geben. Das Rauschen ist also dann unbedingt schädlich,

wenn Augenkrankheiten blutigen Auswurf und Freisetzung von Blutungen haben. Sonst aber ist von Rauchen zu halten, ob nach möglichem Tabakgenuss anhaltende Zunahme des Pulses und eine wenn auch geringere Steigerung der Körperwärme auftritt. In solchen Fällen ist dem Raucher vom Rauchen abzuraten.

Von der Mode.

Die Wiederkehr der Mabel in der Mode. Für den Mann ist mit der Kleidung der Frau, die ihm je überhaupt in so mancher Hinsicht ein großes Geheimnis aufschließt, der Begriff der Mabel verknüpft. Daß die Damen an ihren Toiletten allerlei Leckereien haben, erscheint ihm selbstverständlich. Wenn er sich aber gegenwärtig in einer Damengesellschaft um eine Mabel bemühen würde, so dürfte er keine erkalten können, denn die Mabel war in den letzten Jahren aus der Mode so gut wie verschwunden. Während sonst die Schöne allerlei an ihrer Nase festzusetzen hatte oder sich Schleißen und Bänder mit Nadeln befestigte, gibt das einfache Kleid aus einem Stück ebenso wenig wie der Juniper Veranlassung zu derartigen künstlichen Hilfsmitteln. In der Form des Anziehens war bei den Damen eine stille Revolution vor sich gegangen. Es war nicht mehr, wie eine Modeschriftstellerin bemerkt, „eine Angelegenheit der Arme“, sondern eine Angelegenheit des Kopfes und der Füße“. Bei dem Anlegen eines Jumpers oder eines zusammenhängenden Kleides macht man mit dem Kopf den ersten Angriff, um hineinzukommen, und in einen Knot legt man hinein. Die Hüfte der Ärmel, Hals, Ärmel, Bänder und Nadeln, die früher bei der Toilette verwendet wurden, waren daher aufgehoben, und diese nadellose Zeit hatte zum mindesten den Nutzen des Praktischen für sich. Nun aber verschwindet der Stil des einfachen losen Gewandes wieder; Bänder und Nadeln, Draperien und Garnierungen kehren zurück; die vom Knot getrennte Bluse wird mehr getragen, und so dürfte auch die Mabel wieder zu der ungetrennten Gefährtin der Dame werden, die sie früher gewesen ist.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Sächsl. Staatstheater zu Dresden.
Überhaupt: Sonntag, 23. 10. „Die lustigen Weiber von Windsor“ 7-10. Montag, 24. 10. „Madame Butterfly“ 7-10. Dienstag, 25. 10. „Johann und Zimmermann“ 7-10. Mittwoch, 26. 10. „Die Dogenotto“ 7-11. Donnerstag, 27. 10. „Der Barbier von Sevilla“ Tanzspiele 7. Freitag, 28. 10. „Lobengrin“ 8-11. Sonnabend, 29. 10. „Iphigénie“ 7-11. Sonntag, 30. 10. „Der Bajazzo“ Sittliche Lauerne 7-10. Montag, 31. 10. „Die Dogenotto“ 7-11. Schauspielhaus: Sonntag, 23. 10. „Don Carlos“ 6. Montag, 24. 10. „Kater Rausch“ 7-10. Dienstag, 25. 10. „Die Journalisten“ 7-10. Mittwoch, 26. 10. „Der Hibernier“ 7-10. Donnerstag, 27. 10. „Die Journalisten“ 7-10. Freitag, 28. 10. „Der Kronprinz“ 7-10. Sonnabend, 29. 10. „Armand Carrel“ 7. Sonntag, 30. 10. „Der Kronprinz“ 7-10. Montag, 31. 10. „Armand Carrel“ 7.

Wagner-Uraufführung. Die Uraufführung des neuesten Werkes von Hans Pfitzner „Von deutscher Seele“, eine romantische Cantate nach Sprächen und Gedichten von Hof. v. Eichenhoff, für 4 Solostimmen, gemischten Chor, großes Orchester und Orgel, wird am 27. Januar 1922 in Berlin im Rahmen der Veranstaltungen der Gesellschaft „Der Anbruch“ stattfinden. Es werden mitwirken des Philharmonische Orchester und der Bruno Mittelhäuser Chor, ferner als Solisten die Damen Sturina (Soprano), Gahler (Alt), sowie die Herren Otto Wolf (Tenor) und Mann (Bass). Die musikalische Leitung der Aufführung liegt in den Händen des Herrn Kapellmeisters Selmar Remonik.

Eine Internationale Kunstausstellung in Paris. Die Internationale Kunstausstellung, die man vor dem Kriege für das Jahr 1918 plante, soll nun im Sommer 1922 verwirklicht werden. Die Pariser Blätter melden, wird die Ausstellung im Grand Palais stattfinden. Eine „retrospektive“ Abteilung, die die hervorragenden Werke der in den letzten 25 Jahren gestorbenen französischen Maler enthält, wird einen Hauptausstellungsplatz bilden, denn man wird hier die schönsten Arbeiten jener Künstlergeneration vereinigen können, die von Carriere bis zu Degas und Renoir, von Puvis de Chavannes bis zu Gauguin reicht. Der übrige Teil des Grand Palais soll zur Hälfte den Franzosen, zur anderen Hälfte den Fremden eingeräumt werden, und es sollen von keinem Künstler mehr als zwei Werke vertreten sein. Das Komitee, an dessen Spitze der Generalkonsul der schönen Künste in Frankreich Armand Danot steht, wird die verschiedenen französischen und ausländischen Künstlergesellschaften zur Beteiligung einladen, wobei keine Schmelze und kein Stil ausgeschlossen werden soll, um einen möglichst vollkommenen und unparteiischen Ueberblick über das Kunstschaffen der Gegenwart zu gewinnen.

Sport.

Fußball. Miesler Sportverein e. V. Der 1. Mannschaft: Nächst morgen nach 8 Uhr auf dem Schw. Platz Dresden. Ostschens, Meißner der 1. A. gegenüber. Da unsere 1. Elf mit bedeutendem Vorsprung in Nordbachen an der Spitze steht, so ist dieses Spiel eine interessante Wahrung zwischen der 1. Klasse zweier Kreise. Nachdem Sportbrüder in 3 Entscheidungsspielen Budissa-Bahren schließlich mit 6:0 Schlag gelang es der Liga Spiel. Dr. erk mit dem 4. Entscheidungsspielen, die Sportbrüder vom Aufstieg in die Liga abzuhalten. Auf diese auch während der Sommerpause stattgefundenen 7 anstrengenden Spiele trat in der Sportübermannschaft eine heftige Ermüdung ein, von der sie sich aber wieder erholt haben, wie ihr Sieg am letzten Sonntag über Dresdenka (6:2) beweist. Vorm. 9.15 Uhr besteht die 2. Mannschaft ihr schwerstes Spiel gegen die 1. Elf Spiel. Waldheim. Die 3. Mannschaft spielt 2 Uhr auf Spiel. Wag gegen die 2. Elf des Platzbesters. Die 4. S. spielen 1 Uhr auf unserm Platz gegen die 2. Elf von Lommahsch 20.

Miesler Sportverein e. V. Jugendausflug. Jugendabteilung. Die 1. Jugendmannschaft steht in Minsch vorm. 9 Uhr der gleich 1. S. B. Minsch im Verbandsspiel gegenüber. Anschließend liefern sich die beiden seitigen 2. Mannschaften ein Spiel um die Punkte. Knabenabteilung. Die 1. Knabenmannschaft ist am Sonnabend nachm. 8 Uhr Gegner der 1. Knabenseit des S. B. Grabis auf dem dortigen Sportplatz. R. S. B. 2. Knaben hat Sonntag vorm. die 2. Knaben des Lommahscher S. B. zu Gast.

Spielvereinigung R.-Gr. 2. — R. S. B. 2. Knaben 2 Uhr. Spiel. 3. — (Blflore) 1. S. Strebla (in Strebla) 2 Uhr. Spiel. 2. Knaben — Sp. B. Hüberau 2. Knaben (in Hüberau).

U. f. A. Miesla. Sonntag kommen folgende Spiele zum Austrag: 2. Elf — B. E. Mägen 1. in Mägen. 3. Elf — Z. u. Sp. Lommahsch 48 1. 2 Uhr B. f. A. Miesla. Jugendausflug. Im Gesellschaftsspiel treffen sich um 10 Uhr vorm. 1. Jgd. — Hüberau 1. Jgd. 1. An. — Z. u. Sp. Lommahsch 48 1. An. 1 Uhr B. f. A. Miesla.

Kirchennachrichten.

22. Trinitatissonntag 1921.

Wiesla. Vorm. 9 Uhr Beichtgottesdienst. Unterredung U.

Unser Haus bietet für die

Jahrmarkts-Tage

Vorteile in allen Abteilungen. — Unsere preiswerten Ausstellungen geben Ihnen ein Bild unserer Leistungsfähigkeit.

Kaufhaus Albert Tropolowitz Nachf. ≡ Riesa ≡
Hauptstr. 43.

Hotel Höpfner

Zum Jahrmarkt
Sonntag, den 23. Oktober von nachm. 4 Uhr an
Montag, den 24. Oktober von nachm. 6 Uhr an
an beiden Tagen bis 1 Uhr
grosser öffentlicher

Ball

Anerkannt erstkl.
Streich- u. Bläserorchester
Angenehmer und gemütlicher
Aufenthalt im Tanzsaal.
Hierzu ladet erachtet ein W. Höpfner.

Hotel Wettiner Hof Café Central

Sonnabend, den 22. Oktober, 8 Uhr.
Sonntag, den 23. Oktober, nachm. 5 Uhr

— **Künstler-Konzert** —
Frühshoppen-Konzert 10¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr.
Geführtes. **Wilh. Franke.**

==== **Tanzdiele** ====
Zum Jahrmarkt:
Sonntag, den 23. Oktober 1921, Anfang 4 Uhr.
Montag, den 24. Oktober 1921, Anfang 6 Uhr

großer öffentl. Ball.
Erstklassige Streichmusik.
Dir. W. Gebäd.
Um recht regen Besuch bitten

Zum Jahrmarkt! Zum Jahrmarkt!

Hotel Stern.

Sonntag, den 23. Oktober, von 4 Uhr an
und Montag, den 24. Oktober

Grosser Kavalierrball

Erstklassige Streich- und Kavallerie-Musik von der verstärkten Kapelle des Obermusikmeisters C. Otto.
Es ladet freundlichst ein H. Otto.

Fanfaren-Märsche. Fanfaren-Märsche.

Zum Riesaer Jahrmarkt

soeben eingetroffen und noch zu alten Preisen:

Herrenschuhstiefel gedoppelt mit Zwischensohle M. 250. ⁰⁰	Damenschuhstiefel Riubber, hoher Schaft M. 130. ⁰⁰
Herrenschuhstiefel äußerst kräftig M. 165. ⁰⁰	Damendalbschuhe mit Ledertappe, moderne Form M. 110. ⁰⁰
Kinderschuhstiefel dauerhaft und fest M. 75. ⁰⁰	Holzstiefel mit u. ohne warm. Futter v. M. 32. an
Reit- und Schaftstiefel prima Verarbeitung v. M. 225. an	Holzpanntoffel Rindlederblatt v. M. 6. an
Filzpanntoffel mollig und warm v. M. 29. an	Turnschuhe in Schaffleder, Segeltuch v. M. 14. an

Allein-Verkauf!
Für Herren M. 225.—
Für Damen " 185.—
Kinder " 125.—
Alle Größen vorrätig.

Schifferfilzschuhe, Walkfilzschuhe, Walkpanntoffel, Kamelhaarschuhe usw.
Reichhaltiges assortiertes Lager in
Zur Ballaison! Leder, Schnürs, Spangens u. Gamaschen. Zur Ballaison!
Bitte besichtigen Sie meine Auslagen!

Riesa Schuhhaus Fortuna Gröba
Hauptstr. 39a Georgpl. 9.
Inb.: Kurt Hübner.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss entschlief gestern früh sanft und ruhig unser kleiner Liebling **Gottfried**.
Dies zeigen Schmerz erfüllt an
Riesa, Via-Ral., **Emil Treutmann u. Frau**
22. 10. 21. **Elisa geb. Jäger.**
Die Beerdigung findet Montag 1/2 Uhr statt.

Albert Ehrlich
Ida Ehrlich geb. Beute
Vermählte
Gröba, den 22. 10. 21.

Hotel Kronprinz.
Zum Jahrmarkt-Sonntag und Montag
— von 4 Uhr an —
feine öffentliche Ballmusik.

Infolge Unglücksfalles verschied plötzlich und unerwartet am 21. d. M. unsere gute innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin
Fräulein Johanna Günther
im Alter von 17 Jahren.
Im tiefsten Schmerze zeigt dies hierdurch an
Familie Günther nebst Angehörigen.
Gröba, Altrossstr. 34, am 22. Okt. 1921.
Die Beerdigung erfolgt Montag nachmittags 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Kläre Röder
Max Mühlbach.
Gröba. 23. 10. 21. Gröbshain.

Schützenhaus Riesa.
Zum Jahrmarkt-Sonntag, 23. 10., ab 4 Uhr
Montag, 24. 10., ab 6 Uhr
feine öffentliche Ballmusik.

Zurückgelehrt vom Grabe unserer lieben Mutter, Frau
Henriette Nesper
drängt es uns, allen für die überaus reiche Blumenpende und lehrtes Geseit auf diesem Wege herzlich zu danken.
In tiefster Trauer Familie Nesper.
Gröba, Schulstraße 12.

Was bringt uns die Zukunft?
Die Frage wird gelöst morgen Sonntag abend 9 Uhr im Vortragssaal Hauptstraße 60. Jedermann freundlichst willkommen.
Die Abb.-Mission.

Echte Gummi-Unterlagen
hältigt bei **Franz Börner**,
Hauptstraße 64a.

Baumpfähle
Zaunmaterial
Fichtenstangen
empfehlte
Döllcher
am Schiachhof.
Zum Haus-
schlachten
empfehlte sich
Otto Beute,
Gröba, Streblauer Str. 53.
Die heutige Nr. umfasst
40 Seiten.

Die Verlobung ihrer Kinder
Elise und Rudolf
beehren sich anzuzeigen
Paul Dietrich und Frau
Lina geb. Kirchner
Franz Beck und Frau
Theresa geb. Treysa
Gröba-Riesa (Elbe) Leipzig-Gohlis
Oelstraße 29 L. Wiedertrischerstr. 7 L. Gröba Crotfeld
23. Oktober 1921.

Else Dietrich
Rudolf Beck
Reichsbankdiätar
Verlobte
Crotfeld

haben wird, in der schlesisch-polnischen Zone die Wendenungen einzuführen, die Deutschland auf seinem Gebiete zu treffen für gut befinden wird.

In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Artikels 266 des Friedensvertrages werden diese beiden Länder alle Rechte und Befugnisse der Konzeptionen und Privilegien, die vor der Teilung von Privatpersonen und Gesellschaften oder anderen juristischen Personen erworben worden sind, auf dem ihnen zugewiesenen Gebiete anerkennen und achten.

Polen verzichtet auf die Dauer von 15 Jahren auf die Vorteile, aus den Artikeln 92 und 207, betreffend die Enteignung, von industriellen Anlagen, Bergwerken oder Lagerungen, außer wenn nach Ansicht der gemischten Kommission die Enteignung für die Aufrechterhaltung des Betriebes unumgänglich notwendig ist.

Alle Meinungsverschiedenheiten zwischen der deutschen und polnischen Regierung, die sich während eines Zeitraumes von 15 Jahren über eine gesetzgeberische Maßnahme der beiden Länder ergeben, die den Betrieb von Gesellschaften oder Industriellen und Handels-Unternehmungen betrifft und in unbilliger Weise die Freiheit dieser Gesellschaften und Unternehmungen in Bezug auf die Rationalität ihrer Personals, ihrer Administratoren oder ihrer Kapitalien beeinträchtigt, können von der interessierten Regierung dem Völkerbundsrat übergeben werden, dessen Entscheidung beide Regierungen anzunehmen sich verpflichten.

Beide Länder können auf Grund eines gemeinsamen Abkommens alle Übergangsbestimmungen abändern oder beseitigen.

k) **Rationalitätsrecht, Recht des Wohnsitzes und Schutz der Minderheiten in Oberschlesien.** Die Fragen, die sich aus der Rationalität der Personen ergeben, die bei der endgültigen Zuteilung des obereschlesischen Gebietes in dem Polen gesprochenen Teile ihren Wohnsitz haben, werden gemäß Artikel 91 des Friedensvertrages von Versailles und den Artikeln 4, 5 und 6 des Vertrages vom 28. Juni 1919 zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika, dem Britischen Reich, Frankreich, Italien und Japan einerseits und Polen andererseits geregelt.

Alle Personen, die zu derselben Zeit in diesem Teil des Gebietes ihren Wohnsitz haben und die gemäß Artikel 91 des Friedensvertrages von Versailles das Recht der Option für die deutsche Staatsangehörigkeit ausgeübt haben, ohne sich der Möglichkeit zu bedienen, während der 12 Monate, die der Ausübung ihres Wahlrechts folgen, ihren Wohnsitz nach Deutschland zu verlegen, müssen ebenso wie die Personen, die im Paragraph 2 des Artikels 91 des Friedensvertrages von Versailles erwähnt sind, das Recht haben, ihren Wohnsitz 15 Jahre lang, vom Tage der endgültigen Zuteilung des Gebietes an gerechnet, in Polen zu behalten.

Die Polen deutscher Staatsangehörigkeit, die über 15 Jahre alt sind und am Tage der endgültigen Zuteilung des Gebietes ihren Wohnsitz in dem Deutschland zugesprochenen Teil haben, sind berechtigt, innerhalb der beiden folgenden Jahre gemäß Artikel 91 des Vertrages von Versailles für die polnische Staatsangehörigkeit zu optieren.

Die Polen, die zu dem gleichen Zeitpunkt ihren Wohnsitz in den Teilen Oberschlesiens haben, die endgültig Deutschland zuerkannt sind, müssen das Recht haben, ihren Wohnsitz in Deutschland 15 Jahre lang, von diesem Zeitpunkt an gerechnet, zu behalten. Diese Regel muß auch auf die Polen deutscher Staatsangehörigkeit, die für die polnische Staatsangehörigkeit gemäß dem Artikel 91 des Friedensvertrages von Versailles optiert haben, ebenso wie auf polnische Staatsangehörige, die nicht deutsche Reichsbürger sind, Anwendung finden.

Der Vertrag über den Schutz der Minderheiten, der am 28. Juni 1919 zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika, dem Britischen Reich, Frankreich, Italien und Japan einerseits und Polen andererseits abgeschlossen wurde, findet Anwendung auf den Teil Oberschlesiens, der endgültig Polen zuerkannt worden ist. Die Billigkeit ebenso wie die Aufrechterhaltung der Wirtschaft in Oberschlesien erfordert, daß die deutsche Regierung verpflichtet wird, mindestens für die Übergangszeit von 15 Jahren, vom Zeitpunkt der endgültigen Zuteilung des Gebietes an gerechnet, die Bestimmungen der Artikel 1, 2, 7, 8, 9 (Abs. 1 und 2), 10, 11 und 12 des genannten Vertrages anzunehmen, soweit es sich nicht um den Teil Oberschlesiens handelt, der endgültig Deutschland zuerkannt worden ist.

Die Bestimmungen des Abkommens, das zwischen der deutschen und polnischen Regierung geschlossen wird, um die oben zum Ausdruck gebrachten Grundzüge in die Tat umzusetzen, begründen sowohl für Deutschland als auch für Polen Verpflichtungen von internationaler Tragweite und werden daher in derselben Weise wie die Bestimmungen des Vertrages vom 28. Juni 1919 unter die Garantie des Völkerbundes gestellt.

Jede Einzel- oder Sammelmeldung von Bewohnern Oberschlesiens an den Völkerbundrat wegen dieser Bestimmungen oder wegen der Ausführung der Bestimmungen des Vertrages vom 28. Juni 1919 wird, soweit diese Bestimmungen neue betreffen, die einer nationalen, religiösen oder sprachlichen Minderheit angehören, derselben Regierung eingeschickt werden, in deren Gebiet die Antragsteller ihren Wohnsitz haben. Diese Regierung ist verpflichtet, die Eingabe mit oder ohne Stellungnahme dem Völkerbundrat zur Prüfung zu überreichen.

Für die Überwachung der Ausführung dieser Maßnahmen werden eingesetzt:

I. Eine gemischte Kommission für Oberschlesien, bestehend aus 2 Deutschen und 2 Polen, die aus Oberschlesien gebürtig sind, und aus einem Präsidenten fremder Nationalität, der von dem Völkerbundrat bestimmt wird.

II. Ein Schiedsgericht zwi schen Schlichtung aller privaten Streitigkeiten, die aus der Anwendung des oben erwähnten Abkommens sich ergeben können. Dieser Gerichtshof wird sich aus einem von der deutschen Regierung und einem von der polnischen Regierung ernannten Schiedsrichter zusammensetzen. Der Völkerbundrat wird gebeten werden, den Präsidenten dieses Gerichtshofes zu bestimmen. Alle Meinungsverschiedenheiten über die Ausführung und die Auslegung des Abkommens müssen nach den Bestimmungen dieser Vereinbarung getroffen werden.

III. Die in dem vorstehenden Artikel II vorgesehene Regelung wird durch einen deutschen und einen polnischen Bevollmächtigten unter dem Vorbehalt einer vom Völkerbundrat bestimmten Persönlichkeit verhandelt werden, die bei Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien die Entscheidung fällt.

Die deutsche und die polnische Regierung werden aufgefordert, den alliierten Hauptmächten innerhalb 8 Tagen nach der gegenwärtigen Entscheidung den Namen des Bevollmächtigten mitzuteilen, den jede von ihnen bezeichnet hat, nur unter den oben benannten Bedingungen und Abkommen über die wirtschaftlichen Fragen und über den

Schutz der Minderheiten zu verhandeln, das auf der Grundlage des Artikels II beschlossen werden soll. Sollte die Bevollmächtigten nicht einmütig gemacht sein, wird der Präsident sie an einen ihm geeigneten erscheinenden Ort laden.

IV. Sobald die alliierten Hauptmächte der Ansicht sind, daß die Grenzkommission die im Artikel I beschriebene Grenze an Ort und Stelle hinreichend festgelegt hat, und daß die im Artikel III vorgesehene Verhandlungen zur Annahme einer Regelung nach Artikel II geführt haben, wird die Abstimmungskommission der deutschen und der polnischen Regierung die in den Absätzen 1 und 2 des § 6 der Anlage 88 vorgesehene amtliche Mitteilung zuzugehen lassen.

V. Die deutsche und polnische Regierung werden aufgefordert werden, innerhalb der nächsten acht Tage ihre Delegationen für die unter Artikel I vorgesehene gemischte Kommission zu bestimmen. Die gemischte Kommission wird sofort zusammentreten, um der internationalen Kommission bei den Verhandlungen ihren Beistand zu leisten, die die Überleitung des angeschuldigten Zustandes mit sich bringt.

VI. Die vorliegende Entscheidung wird der Abstimmungskommission wie auch der deutschen und polnischen Regierung offiziell mitgeteilt werden.

Gen. Harding von Venedig Jules Cambon
Donin Bongare Phil
Paris, den 20. Oktober 1921.

Die Bekanntgabe der Entscheidung an die interalliierte Kommission.

Die interalliierte Kommission in Loppin hat von der Entscheidung der Völkerbundkonferenz entgegen anders lautenden Meldungen vorgestern vormittag ungefähr um 10 Uhr Kenntnis erhalten. Jedoch wird die Entscheidung des Völkerbundrates, die durch die vorgestrige Verfügung der Völkerbundkonferenz zur schiedsrichterlichen Entscheidung der alliierten Mächte gemacht wurde, hier nicht offiziell veröffentlicht werden, als bis das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Polen perfekt ist, sodas erst dann die diplomatische Kritik für den Abzug der interalliierten Kommission und den Abtransport der interalliierten Truppen zu laufen beginnt. Die interalliierte Kommission erwartet von der obereschlesischen Bevölkerung keinen weiteren Widerstand, sodas man von der nach Blättermeldungen geplanten Verbänderung des Belagerungszustandes absehen wird. — Während sich die Engländer und Italiener der Entscheidung gegenüber reserviert verhalten, hat sie in französischen Kreisen der Kommission unfeindlich lebhaftes Genußnahme hervorgerufen. Die in Oberschlesien verbreiteten Gerüchte von einer Anforderung neuer Verstärkungen beim dem Anrollen neuer französischer Truppen entbehren jeglicher Grundlage. Dagegen ist die Meldung von dem Abtransport französischer Truppen unrichtig.

Eine Rundgebung der Deutschen von Königsbüttele.

Die deutschen Parteien und Gewerkschaften von Königsbüttele haben folgenden Telegramm an den Reichskanzler in Berlin geschickt: „Das Unrecht ist Wirklichkeit geworden. Die deutsche Stadt Königsbüttele ist vom alten Vaterlande losgerissen. Auch unter Fremdherrschaft werden wir unser Deutschtum wahren und mit unsern Brüdern und Schwägern im Reich eines Sinnes sein.“

Gleichzeitig erlassen die Abänderer dieser Rundgebung einen Aufruf: „Deutsche Bürger von Königsbüttele! Das bisher langandäue ist eingetroffen. Unsere Stadt, die zu 75 Prozent deutsch ist, wird gegen unsern Willen und gegen unsern klaren Willen einem fremden Staate zugeteilt. Unsere Zukunft müssen wir uns neu schaffen. Ertragt die schweren Tage des Uebergangs mit Ruhe! Bewahrt eure Würde und vergeht nie, daß ihr Deutsche seid. Schließt Euch enger als je zusammen. Die deutschen Parteien und Gewerkschaften.“

Breslau klagt Galma.

Aus Anlaß der Entscheidung über Oberschlesien hat der Oberbürgermeister von Breslau angeordnet, daß sämtliche städtischen Gebäude einschließlich der Schulen Galma oder mit Trauerkolor zu klagen haben.

Die Lage in Oberschlesien

ist in Anbetracht der Veröffentlichung der Entscheidung auf höchste gespannt. Trozdem ist es, soweit sich jetzt bekannt, nirgends zu Zwischenfällen gekommen, nur wird aus dem Kreise Koblenz gemeldet, daß dort die Polen ihre Drohungen gegen Weisliche wahr gemacht haben. — Die Interalliierte Kommission in Loppin hat bis auf weiteres den „Diktanden Perol“ in Gleichheit verboten, weil er das politische Zwischenspiel in Genf betr. Oberschlesien aufdeckte und einer scharfen Kritik unterzogen.

Französische Pressestimmen.

„Petit Parisien“ schreibt zu der obereschlesischen Frage, nach allem, was vorauszuhaben sei, werde sich Polen der Entscheidung der Mächte heugen. Es könne keine besseren Beweis seines politischen Sinnes geben. Es scheint jedoch, daß man deutschseits Unbelieblichkeiten zu erwarten habe. Das wäre eine Politik der Torheit. Nicht in der Entscheidung der Alliierten rechtfertigt sich diese Verweigerung, denn diese Maßnahme sei getroffen, damit Polen nicht unter den wirtschaftlichen Folgen der Teilung zu leiden habe. Gewalt oder nur der Schlechte Wille Deutschlands würde Zwangsmaßregeln der Alliierten unermesslich machen. — „Levure“ sagt, man halte einen Widerstand seitens der Deutschen und der Polen gegen die Entscheidung für unwahrscheinlich. — „Petit Journal“ schreibt: Wird die deutsche Regierung genug Klugheit besitzen, um ihr Interesse zu verstehen, und genug Autorität, um den Parteien die Annahme einer Entscheidung aufzuwingen, die die Alliierten nicht mehr abändern können? Deutschland möge sich über die Meinung der Neutralen orientieren; es werde sich in Europa allein befinden, wenn es eine Debatte wieder eröffnen wolle, die bisher das Haupthindernis für die Wiederherstellung des Friedenszustandes gewesen sei.

Die Frage der Regierungsumbildung

Das Reichskabinett trat gestern abend zusammen, um seine Beratungen über die obereschlesische Lage fortzusetzen. Die beteiligten Ressorts erstatteten Bericht über die wirtschaftlichen, verkehrstechnischen und sozialen Folgen der von der Völkerbundkonferenz getroffenen Entscheidung. Darauf trat das Kabinett in die Besprechung der politischen Gesamtlage ein. Das Kabinett wird heute nachmittag seine Beratungen fortsetzen.

Wie der „Vorwärts“ wissen will, steht man in Berliner parlamentarischen Kreisen unter dem starken Eindruck, daß die Entscheidung über Oberschlesien noch ungenügender ist, als nach den ersten Veröffentlichungen zu erkennen war. Die Stimmung gegen das Kabinett Wirth hat sich daher bei den bürgerlichen Fraktionen verstärkt. Man verlangt neue Verhandlungen mit der Entente. Von welcher Seite das Kabinett Wirth abgelöst werden wird, sei einstweilen ganz unklar.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat am Freitag nachmittag folgenden Beschluß gefaßt: Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat von den bekannt gemordenen Erklärungen der Entente über die obereschlesische Entscheidung Kenntnis genommen. Die Fraktion sieht in dieser Entscheidung eine Verstärkung der Volksabstimmung und eine Verletzung des Versailler Vertrages und lehnt diese Entscheidung einstimmig ab.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat gestern gemeinsam mit dem Parteiausschuß beraten. Die Stellungnahme der Partei in der Frage der Regierungsumbildung, das Recht über Verbleib oder Sturz des Kabinetts Wirth allein dem Reichstag auszuerkennen, laut „Vorwärts“ auch in dieser gemeinsamen Sitzung einstimmige Zustimmung.

Die Fraktion der U. S. P. nahm gestern zu der durch die Entscheidung über Oberschlesien gestaffelten Lage Stellung. Die Fraktion beklagt auf die erhebliche eine Teilung Oberschlesiens, die eine ganze Anzahl deutscher oder überwiegend deutscher Gemeinden Polen zuweist und ein einheitliches Wirtschaftsgebiet zerstückelt. Dem Kabinett Wirth kann nach Ansicht der Fraktion eine Schuld an der für Deutschland ungünstigen Lösung der obereschlesischen Frage nicht zugerechnet werden. Ein Wechsel in der auswärtigen Politik würde die verhängnisvollen Folgen nach sich ziehen. Die Fraktion protestiert auf schärfste gegen den Versuch, unter Ausschaltung des Reichstages ein Kabinett- oder Personalwechsel herbeizuführen.

Wie die „Deutsche Zeitung“ wissen will, soll sich die Zentrum- und die demokratische Fraktion gegen das Kabinett Wirth entschieden haben.

Der Sekretär des Reichstages konnte auch gestern noch nicht zu einem festen Beschluß über den Termin der Plenarsitzung kommen, da dem Reichstag der amtliche Wortlaut der Entscheidung über Oberschlesien noch nicht vorlag. Wahrscheinlich findet die Sitzung erst Sonntag oder Montag statt.

Der „Vorwärts“ zum Beschluß der Deutschen Volkspartei.

Der „Vorwärts“ behandelt in einem Artikel „Ablehnen — und dann?“ die Entscheidung der Deutschen Volkspartei, die die Entente-Entscheidung über Oberschlesien ablehnt. Das Blatt schreibt: Innerlich lehnen wir alle die Entscheidung über Oberschlesien ab. Diesem Gefühl in Worten Ausdruck zu geben, ist ungefährlich. Die Gegenfrage aber ist, ob die politische Handlungsweise Deutschlands diesem Gefühl folgen darf und darauf gibt die Entscheidung der Deutschen Volkspartei keine Antwort. Der „Vorwärts“ erklärt, es wache die Wahrscheinlichkeit, daß schließlich anstelle des Kabinetts Wirth eine rein bürgerliche Regierung zustande kommt, in der dann naturgemäß der Rechten die Führung zufallen würde. Nichts wäre aber schlimmer, als wenn die Regierung Wirth zu einheitlichen Beschlüssen über die künftige Politik nicht kommen könnte und wenn dann eine Regierung käme, die erst recht nicht wisse, als sie wollte. Mit einer solchen Regierung müßte man aber nach dem Sturze Wirths rechnen. Dafür sei der Beschluß der Deutschen Volkspartei ein Symptom. Dieser Beschluß drückt ein Gefühl aus, aber er zeige keine neuen Wege.

Von maßgebender Stelle in Berlin wird erklärt: Die Frage, ob Wirth bleibt oder nicht, ist jetzt bei weitem nicht die wichtigste. Die Reichstagsfraktionen müssen entscheiden, welche Politik Deutschland einschlagen soll. Soll es zu den vorgeschlagenen Kommissionen innerhalb der vorgesehenen Frist von acht Tagen Vertreter entsenden und damit die Entscheidung über Oberschlesien als eine Tatsache anerkennen, die im Augenblick nicht umgestoßen werden kann; oder soll die Regierung die passive Weisheitsorganisieren. Was hat es dabei zu gewinnen? Was hat es dabei zu verlieren? Aus dieser sachlichen Entscheidung wird sich die Stellung der Parteien zur Regierung und die Stellung der Regierung von selbst ergeben.

Eine Rede Briands.

Im Verlauf der Interpellationsdebatte in der französischen Kammer verlangte u. a. der Abg. Guy eine Erklärung der Regierung darüber, daß an dem gegenwärtigen Beschlagsregime nichts geändert werde, ohne daß das Parlament gefragt werde. Ministerpräsident Briand erklärte, die Frage sei, ob die Regierung alles getan habe, was möglich gewesen sei, und ob eine andere mehr hätte leisten können. In diesem Falle müßte die Kammer es der Regierung klar zum Ausdruck bringen. In dem Augenblick, wo er sich anschickte, zu einer so ernsten Konferenz nach einem fernem Lande zu reisen, werde er nicht mit einem kleinen Vertrauensvotum, mit einer kleinen Mehrheitsliste die Reise antreten. Die Politik der Regierung

Ein Versuch überzünftig
Das Süßholz nicht nur ein Mittel zum Sparen ist, sondern auch vorzüglich schmeckt und bekommt. Es ist das beste essigierende Süßgewürz. Gut und billig.
1 1/2 Zentimeter (2 1/2 Zoll) = 1 Pf. (200 g) nur 25 Pf.
Schick in Reineisenschalen, Originalpackung mit Etikette.

Gartenschlüssel
u. Waschkantblech Dampfbad verloren. Abzugeben gegen Belohnung 1. Lagerpl. Kleie.

Ein Jagdhund
Braunfärbt, auf den Namen „Welt“ hörend, entlaufen. Wegen Belohnung Nachricht erbeten an Förster Schlegelmühl, Oelschau.

Viele vermögende Damen wünschen baldige glückliche Heirat! Herren, w. auch ohne Vermög., erbalt. Sol. Auskunft d. Concordia, Berlin O. 34.

Die guten MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel
sind in der früheren Friedensqualität überall zu haben! Man achte auf den Namen MAGGI und die rote Packung.

In eine Friedenspolitik, darüber mußte man sich einanderfragen. Er wolle niemand anklagen, daß er eine Friepolitik betreibe, aber Freide beise: eine Krowmhäre schaffen, in der bei den unruhigen Zuständen in Europa alles vorübergehe, was den Frieden fördern könnte. Die Kammer müsse sich klar über die Tätigkeit der Regierung aussprechen und sagen, ob sie unzulänglich oder zufrieden sei. Als er die Regierung abgenommen habe, habe man einen Friedensvertrag in den Händen gehabt, gegen den er nicht sagen wolle, der aber einseitig Frankreich und seine Alliierten löslich gemacht habe, und andererseits Deutschland jedem Alliierten gegenüber gesteuert habe. Der Vertrag stehe eine Einigung der Alliierten dar. Bestehe sie nicht, dann gebe es auch keinen Vertrag. Wenn man sage, der Vertrag sei tot, dann erkläre man, daß ein Einverständnis nicht vorhanden sei. Ohne dieses Einverständnis der Alliierten hätte man Deutschland nicht zur Zahlung zwingen können. Die Regierung habe alles getan, um bei der Zahlungsfrist am 1. Mai die Einigkeit der Alliierten aufrecht zu erhalten, und zwar nach den Bestimmungen der Kammer. Schon früher habe die Regierung die Kammer darauf aufmerksam gemacht, daß der Friedensvertrag nicht nur Vorteile für Frankreich, sondern auch Bestimmungen enthalte, die Frankreich nicht benötigten. Vor dem 1. Mai habe man zu einer Einigung kommen müssen. Sie sei erzielt worden. Die französische Regierung habe in Duisburg, Ruhrort und Düsseldorf neue Pläne nehmen wollen, damit Essen im Bereich der französischen Kanonen liege. Es seien sehr lange Debatten nötig gewesen, um mit den Alliierten zu einer Einigung zu gelangen. Einen Augenblick habe es den Anschein gehabt, als ob alles zu Ende sei, logar eine befreundete Intervention sei notwendig gewesen.

Beland geht alsdann dazu über, von der Lage in Oberschlesien zu sprechen. Man behaupte, man habe die Jahresklasse 1919 unruhig mobilisiert. Man vergesse aber, daß der damalige Reichskanzler eine provozierende Rede gehalten habe, aber gegenüber der resoluten Haltung Frankreichs habe sich die Mehrheit des Reichstages gebeugt. Frankreich sei stark, es sei logar am Maximum seiner Kraft angelangt. Beland entkräftet sich, daß man behaupte, die Regierung habe nichts getan, um Deutschland zu entwaffnen. Wie könne man behaupten, daß Deutschland bis an die Zähne bewaffnet sei, wenn es fast sämtliche Waffen ausgeliefert habe? Umweltschuld bleibe Deutschland eine Nation von 70 Millionen und eine kämpfende Größe. Es könne die zerstörten Kanonen wieder fabrizieren lassen. Gewiß! Aber es sei ungerade, der Regierung vorzumerfen, daß sie noch nicht die Kanonen von morgen geschickt habe. Man könne von ihr verlangen, die Wachsamkeit und Kontrolle zu verlängern. (Stürmischer Beifall.) Nachdem Beland noch über Syrien und die französische Politik im Orient gesprochen hatte, bat er, sich einen Augenblick ausruhen zu dürfen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung führte er aus, die Regierung des Reichskanzlers Wirth habe den aufrichtigen Wunsch, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Unter den Gegnern des Herrn Wirth befinden sich die großen Finanzleute und die Großindustriellen. Sie führten ihre Baren und Kapitalien aus und kauften Fabriken und Leistungen im Ausland. Sie bereiteten den Bankrott Deutschlands vor. Man müsse Deutschland die Erfüllung seiner Verpflichtungen erleichtern. — Beland kam sodann auf das Saargebiet und die Rheinlande zu sprechen. Er führte u. a. aus, von den Rheinländern wäre es ein Irrtum zu glauben, daß sie ihr Vaterland verlassen wollten. Aber wenn man dahin gelangen könnte, daß die Rheinlande nicht mehr von Preußen regiert würden, hätte man schon ein großes Ergebnis erzielt. Er sprach sodann über die Konferenz von Washington, wo Frankreich seinen Verzicht auf ein großes Gebiet teil. Ueber die Lage in Deutschland sagte er noch, die Politik sei auf und er hoffe, daß die Politik fortgesetzt werde. Wenn Frankreich das Ruhrgebiet allein besetzt hätte, so wäre eine Lage herbeigeführt worden, die einem Kriege nahe kommt. Wenn aber die Regierung Wirth gestürzt worden wäre und die Weener, die aus Ruher gekommen wären, hätten erklärt, daß sie den Vertrag von Versailles nicht mehr anerkennen würden, so hätte Frankreich mit seinen Alliierten gemeinsam vorgehen können. Er hoffe, daß es so weit kommen werde. Nachdem der Präsident noch über die innere Lage gesprochen hatte, wurde die Weiterberatung der Interpellationsdebatte auf Dienstag vertagt.

Die wehungarische Frage.

Aus Budapest wird gemeldet: Ministerpräsident Graf Bethlen erließ an das ungarische Volk eine Proklamation, in der er die Vereinbarungen des Benediger Abkommens, das in der gegenwärtigen schwierigen Lage als verhältnismäßig günstig bezeichnet werden könne, darlegt. In dieser Proklamation ist ein besonderer Appell an die Volksgenossen in Wehungarn enthalten, in dem sie auf die von Oesterreich garantierte Amnektion und auf die Katastrophe hingewiesen werden, in die Ungarn durch den Ungehorsam der Aufständischen gestürzt werden würde. Gleichseitig erscheint eine Verordnung der ungarischen Regierung, die strenge Maßnahmen für den Fall enthält, daß die Aufständischen bis zum 30. 10. die Waffen nicht niederlegen sollten.

Ungarn unter Ständrecht.

Die ungarische Regierung hat wegen der in letzter Zeit vorgekommenen zahlreichen Brandstiftungen im ganzen Lande das Ständrecht verhängt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Das Wiesbadener Abkommen. Im Reichsministerium für Wiederaufbau fand gestern eine Sitzung des Beirates für Wiedergutmachungsfragen statt. Anstelle des dienlich verbundenen Reichsministers Dr. Wathenau gab Staatssekretär Dr. Ing. Müller einen allgemeinen Überblick über die Wiesbadener Protokolle, die Gründe, die zu dem Abkommen geführt haben, über das Zustandekommen des Abkommens und über dessen wesentliche Bestimmungen, worauf Ministerialrat Cunge über die einzelnen Punkte des Haupt- und der Nebenabkommen berichtete. Einige Unklarheiten, die von den Beiratsmitgliedern zur Sprache gebracht wurden, konnten in der Diskussion durch Aufklärung der Regierungsvertreter behoben werden. Der Beirat erkannte in keiner überwiegenden Mehrheit an, daß das Abkommen einen Fortschritt auf dem Gebiete der Reparation bedeute und bei billiger Berücksichtigung aller Verhältnisse den deutschen Interessen zuträglich sei.

Die Zahlung einer Papiermilliarde. Die Reparationskommission hatte vor einiger Zeit von der deutschen Regierung die Umwandlung der von ihr eingekommenen Sanktionszölle in Höhe von etwa einer Milliarde W. in auswärtige Devisen gefordert. Wie die Frankf. Btg. hört, haben Vorkommnisse der deutschen Regierung bei dem Garantiekomitee dahin geführt, daß die Reparationskommission jetzt auf diese Forderung verzichtet und sich damit einverstanden erklärt hat, die Milliarde Papiermark in 4% prozentigen Schatzanweisungen anzunehmen.

Saundersungen bei der SPD. Wie am Freitag im preussischen Landtag mitgeteilt wurde, fand in der Zentrale der kommunistischen Partei eine Hausladung statt. Dabei wurden Schranke der kommunistischen Abgeordneten erbrochen. Die Hausladung soll zu dem Zwecke erfolgt sein, das Material zu erhalten, auf das sich der Abg. Oberlein im preussischen Landtag stützte, als er seine Anklagen gegen die Kollisei erhob, wobei er behauptete, daß sie in Ver-

bindung mit der Organisation Oiderns steht und diese über die Maßnahmen der Regierung unterrichtete.

Vor dem Ende des Berliner Weltkongresses? Es scheint, daß der seit fast drei Wochen andauernde Streit im Ostwirtschaftswesen seinem Ende entgegengeht. Der Demobilisierungskommisär bemüht sich im Augenblick, beide Parteien zu neuen Besprechungen in der kommenden Woche zusammen zu bringen. Falls nicht wieder neue Ausschreitungen vorkommen sollten, dürften, sicheren Bemerkungen nach, diesmal Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu den Verhandlungen erscheinen, um die Möglichkeit einer Verständigung zu finden.

Eröffnung der Auswanderungs-Ausstellung. Die vom deutschen Auslandsinstitut in Stuttgart veranstaltete Auswanderungsausstellung, die in 9 Abteilungen die Entwicklung und den Stand der Auswanderung aus Deutschland, die Fürsorgeberatungen und das Schicksal der Auswanderer vor Augen führt, wurde gestern im Handelspalast im Weissenhof am Neckar im Saale des Reichsausschusses für die Auswanderung des Reichsausschusses, Staatssekretär a. D. v. Hing, eröffnet.

Ein Fall der russischen Staatsbank in Berlin. Wie die „Völkische Zeitung“ mitteilt, wird in der nächsten Zeit in Berlin ein Fall der russischen Staatsbank eröffnet werden. Thüringischer Metallarbeiterstreik beendet. Der Thüringische Metallarbeiterstreik ist auf Grund einer Vermittlung des Thüringischen Wirtschaftsministeriums beendet worden. Es sind den Streikenden Stundenzuschläge von 40 bis 75 und vom 1. Dezember ab weitere in Höhe von 30 bis 60 Prozent zugebilligt worden.

Die Ueberwachung der Flugszeugindustrie. In Erwiderung auf eine Anfrage im englischen Unterhaus wurde von der englischen Regierung erklärt, daß die Alliierten Maßnahmen für eine wirksame Ueberwachung der Flugszeugindustrie in Deutschland nach Zurückziehung der Kontrollkommission trafen.

Ein vorbereitendes Erhöhung der Wochenbrotportion in Berlin? Mit Rücksicht auf die Kartoffelknappheit hat die Berliner Ernährungsdeputation sich entschlossen, dem Magistrat eine vorbereitende Erhöhung der Wochenbrotportion und zwar um 150 g vorzuschlagen.

Die deutsche Markt in Sowjet-Rußland. Nach dem rapiden Sturz der Markt, der nach dem Bekanntwerden der Genfer Entscheidung allenthalben einsetzte, hat in Sowjet-Rußland eine fürmliche Nachfrage nach deutschen Zahlungsmitteln eingeleitet, die zur Folge hatte, daß die Markt dort mit 800 Rubeln jetzt ihren bisher höchsten Stand erreicht hat. Da ein offizieller Warenverkehr in Rußland nicht besteht und der Devisenhandel überhaupt verboten ist, entsteht die Frage, wie ein so erheblicher Marktwahl möglich gewesen ist. Man kommt zu der Überzeugung, daß die Sowjetische Regierung selbst riesenhafte Summen in deutscher Reichsmark angelegt hat. Ihr Beispiel hat dann die heimlichen Spekulationen, die besonders in der ungewissen Zahl der Beamten zu finden sind, veranlaßt, auf ihrerseits deutsche Mark zu kaufen, so daß jetzt täglich Milliarden von Sowjetrubeln umgesetzt werden. — Es ist nicht anzunehmen, daß die russische Regierung sich zur Sanierung der wirtschaftlichen Lage Rußlands auf Vorkaufoperationen verlegt. Man muß vielmehr aus ihrer Haltung den Schluß ziehen, daß sie die Märkte hat, die Handelsbeziehungen zu Deutschland auf wesentlich breitere Basis zu stellen und daß sie sich zur Regulierung der daraus erwachsenden Verbindlichkeiten große Mengen von deutschem Geld zu relativ billigen Preisen sichern will. Es liegen auch bereits namhafte Bestellungen besonders auf Eisenbahnmaterial in Deutschland vor, und wenn auch die Bezahlung in Gold oder in Auslandsdollars angenehmer wäre, so können wir doch nichts dagegen einwenden, wenn wir den Gegenwert in eigener Währung erhalten. Eine Rückzahlung auf den Markkurs in anderen Ländern; Lack die russischen Einkäufe schwerlich haben, da man die Marktstände kaum an anderen Plätzen mit erheblichem Verlust wieder beschließen wird.

Englisch-amerikanische Finanzhilfe. Dem Berliner Berichterstatter des „New York Herald“ zufolge hätten in den letzten Tagen zwischen dem Chef des Londoner Bankhauses Anton Rothschild und Mitgliedern der deutschen Regierung Verhandlungen wegen einer englisch-amerikanischen Entschädigungsanleihe stattgefunden. Man erwartete hauptsächlich die Amortisation der Anleihe und es wurde erklärt, daß die Anleihe eine Laufzeit von 25 bis 30 Jahren haben solle. Die Amortisationsquote würde ungefähr 3. v. H. betragen. Deutschland wünscht in den ersten 2 oder 3 Jahren zu der Amortisation nichts beitragen zu sollen. Derselbe Berichterstatter meldet, daß Hugo Stinnes Zweifel über diese Kreditpläne zum Ausdruck gebracht hat.

Belgien.

Die Kammer nahm mit 92 gegen 57 Stimmen bei einer Stimmenthaltung eine Tagesordnung an, wonin die Notwendigkeit der nationalen Verteidigung betont, jede Aufreizung zur Diskriminierung zurückgewiesen und der Wille zum Ausdruck gebracht wird, die Reorganisation der Armee weiter zu führen und die auf allgemeine Ubristung gerichteten Anstrengungen zu unterstützen. Ferner wird in der Tagesordnung die Erklärung des Ministerspräsidenten und des Ministers für die nationale Verteidigung gebilligt und der auf die allgemeine Ubristung bezügliche Vorschlag einstimmig angenommen.

Die Demission der sozialistischen Minister nicht angenommen. Nach dem „Echo de Paris“ nahm der König die Demission der sozialistischen Minister nicht an.

England.

Buspäung der irischen Frage. De Valera hat ein Telegramm an den Papst gerichtet, worin er unter Bezugnahme auf die Vorrede des Papstes an den König von England und auf die Antwort des Königs an den Papst erklärt, daß irische Volk sei sicher, daß die im Namen des Königs Georg, gesandten Zweckuntersuchen ihm nicht gerecht würden. Das irische Volk glaube nicht, daß es dem britischen König Treue schulde. Die Unabhängigkeit Irlands sei formell von den gewählten Vertretern Irlands verkündet und durch die nachfolgende Volksabstimmung ratifiziert worden. In dem Telegramm de Valeras heißt es weiter, Irland sehne sich darnach, in Frieden und Freundschaft mit dem britischen Volk wie mit allen anderen Völkern zu leben. — „Daily News“ berichtet, daß das Telegramm de Valeras an den Papst die politische Sensation des Tages bilde. „Wall Mail and Globe“ schreibt, das Telegramm habe eine Krise in der irischen Frage herbeigeführt. Die Stimmung auf der gestrigen irischen Konferenz in der Downing Street sei sehr gespannt gewesen. Die Lage sei außerordentlich ernst. Lloyd George mache die größten Anstrengungen, um einen Bruch zu vermeiden, der angesichts einer solchen Herausforderung fast unvermeidlich scheint.

Die Reise Lloyd Georges nach Washington. „The Association“ zufolge wird Lloyd George am 5. November auf dem Cunard-Dampfer „Maquintania“ nach Washington abfahren und noch rechtzeitig zu der Nachmittagsung am Eröffnungstage der Konferenz eintreffen. Der Premierminister, der wahrscheinlich von Balfour begleitet sein wird, wird fünf Wochen von England abwesend sein.

Rußland.

Rücktritt gegen England. Wie „Soltitel“ aus Riga meldet, berichten Moskauer Zeitungen, daß England nach Wladivostok eine Truppenabteilung, bestehend aus 600 antivolkschützlichen Offizieren und Mannschaften, gesandt habe. Die Zeitungen schlagen aus diesem Anlaß gegen England einen sehr kriegerischen Ton an.

Schwarz-weiß-rot in Duala.

Tom Kapitän des Bremer Dampfers „Wigbert“, der kürzlich vom französischen Hafenkommandanten in Duala abgegangen war, den ich wegen angeblich falscher Flaggführung zu verhaften, ist inzwischen ein schriftlicher Bericht eingegangen, aus dem wir folgende Einzelheiten mitteilen können: Wir dankten nach Hafenanweisung Luftaufwärts und arteten eben oberhalb des früheren Hoermannboots quer ab der Anlegebrücke, an der der französische Dampfer „Dahomey“ der Charge des Reunis lag, kurz nach 9 Uhr nachmittags. Um 9 1/2 Uhr kam der Kapitän und der Hafenkapitän an Bord, dieser mit wichtiger Amtsiene, fragte nach dem Kapitän, und ließ entspannen sich ungefähr folgendes Frage- und Antwortspiel in englischer Sprache: „Zu welcher Nationalität gehört Ihr Schiff? (Wir hatten unsere deutsche Flagge gesetzt.) „Dies ist ein deutsches Schiff“, meine Antwort. „Nein, das ist keine deutsche Flagge, das ist nicht die Flagge der deutschen Republik.“ „Das ist unsere Handelsflagge“, erwiderte ich. „Sie haben kein Recht, diese Flagge zu führen, und ich habe das Recht, das Schiff zu verhaften.“ Ich sagte: „Wir haben keine Handelsflagge“, und erklärte nochmals, daß dies unsere Handelsflagge sei. — Er forderte von mir, daß ich eine andere Flagge setzen lasse oder die Flagge, die gesetzt, sofort niederholen sollte, worauf ich, weil ich in keine andere Flagge hatte, die Flagge niederholte. Nachdem er mir noch sagte, daß niemand von uns an Bord gehen dürfe, ging er an Land, um mir sofort Instruktionen zugehen zu lassen. — Nach zwei Stunden, um 4 1/2 Uhr, erschien der Herr wieder und eröffnete mir, daß ich sofort eine andere Flagge setzen müsse, wenn ich keine hätte oder keine andere machen könnte, müßte ich so schnell als möglich den Hafen verlassen. Meine Vorkerkennungen, daß wir jetzt diese Flagge noch als Handelsflagge benutzen, fruchteten nichts. Der Hafenkapitän: „Sie sind Briten und ich kann das Schiff sofort verhaften.“ Darauf präsentierte er mir die Passenrechnung, die ich ihm auf Land bezahlte, und nachdem der Boten an Bord kam, um 6 Uhr nachmittags Duala verließ, ohne meine Zahlung, sechs 9 Tonnen, gelöst zu haben. Nachdem ich erst Data und Lobes fertig gemacht hatte, erreichten wir am 28. Mai, 8 Uhr morgens, die Rieche von Libreville, wo außer uns noch der holländische Dampfer „Posthorn“ und der französische Dampfer „Dahomey“, der mit uns in Duala war, lagen. Ich achte nicht gutes, denn zweifellos wissen die Behörden hier die Ufäre von Duala. Und richtig! Das Zollboot, Gesundheitsbehörde, kommt langsam und wankend mich zu überholen. Derselbe Eho: „Was für eine Flagge ist dies, und Sie wissen doch von Duala, daß Sie die nicht führen sollen usw., und Sie werden hier nicht bleiben und können können, wenn diese Flagge nicht niedergeholt wird.“ — Daraus wird uns auch Schiffsverkehrsreise geschrieben: Die Flagge Schwarz-weiß-rot ist in den Augen des französischen Hafenkommandanten eine Britenflagge, und das Schiff, das diese Farben führt, muß er sich das Recht an, verhaften zu können! Wenn auch eigentlich ein daruntersichtlich luftiger Hafenkapitän uns kaum beleidigen kann, so ist doch Verkommenis dennoch von ungeheurer weittragender wirtschaftlicher Bedeutung, denn die Handlung beruht auf der Absicht, den deutschen Wiederaufbau, die Ueberregulierung Deutschlands zu fördern, zu hemmen und die deutsche Flagge in den Augen der Eingeborenen der deutschen Kolonien lächerlich zu machen.

Rieser Eisenbahn-Fahrplan

gültig vom 26. Oktober 1921 ab.
(Ohne Gewähr.)

Abfahrt von Riess in der Richtung nach:	
Dresden 1,23 (1,46 bis Briestwitz, nur 4. Klasse) 4,34 6,20	8,02 10,09 10,41 1,22 (2,20 bis Briestwitz, nur 4. Klasse)
Leipzig 2,22 (5,35 bis Burgen, nur 3. u. 4. Klasse) 6,44 8,28	11,23 11,32 2,54 4,15 7,11 8,00 9,15 10,16
Erfurt 6,52 11,45 4,06 4,11 6,30 9,50 10,25	12,21 4,20 7,02 9,51 1,23 4,20 6,40
Münster 8,57 11,54 1,30 5,55 8,20	11,55 1,01 4,06 6,00 4. Klasse an E. u. S.
Weser 7,04 (7,10 nur 4. Klasse) 10,46 (10,25 nur 4. Klasse)	2,53 3,20 4,52 8,08
Berlin über Weser 6,55 8,17 1,30 8,20	Berlin über Weser 7,04 10,46 2,53 4,32 8,08
Ankunft in Riess in der Richtung von:	
Dresden 2,23 (4,59 von Briestwitz, nur 4. Klasse) 6,39 8,21	11,06 11,22 2,53 3,51 7,04 8,05 9,14 9,47 12,13
Leipzig 1,18 6,43 8,01 10,03 10,40 1,16 3,15 5,41 7,04	(7,54 von Tafeln, nur 3. u. 4. Klasse) 9,50 10,45
Erfurt (8,30 von Döbeln, nur 4. Klasse) 8,03 10,23 2,47	3,10 7,30 8,01 12,17
Münster 6,30 8,52 11,16 2,34 5,10 7,55	11,22 6,29 11,15 2,47 4,00 6,20 11,33
Weser 6,17 (8,02 nur 4. Klasse) 9,27 (10,25 nur 4. Klasse)	2,53 3,20 4,06 9,40
Berlin über Weser 11,15 2,47 4,00 11,33	Berlin über Weser 9,27 4,06 9,40
Abfahrt von Wörran in der Richtung nach:	
Dresden 3,57 nachm. 9,27 nachm.	Berlin 7,15 10,57 3,11 5,07 8,24
Riess 6,10 (7,55 nur 4. Klasse) 9,20 (8,20 nur 3. Klasse) 9,34	nur 4. Klasse) 4,00 5,02 9,34
Ankunft in Wörran in der Richtung von:	
Dresden 3,04 nachm. 4,53 nachm. 8,17 nachm.	Berlin 9,08 3,30 9,25
Riess 7,10 (7,18 nur 4. Klasse) 10,32 (10,35 nur 4. Klasse) 2,56	3,28 4,38 8,08

Dem. Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge.
Die mit w bezeichneten Züge verkehren nur Werktags.

Gutmöbl. Zimmer von Beamten zum 1. Novbr. gesucht. Schreibtisch u. elektr. Beleuchtung erwünscht. Angebots unter J P 7909 an das Tageblatt Riess.	Kl. möbl. Zimmer in Gröden an anständigen Herrn zu vermieten. Su. erfr. im Tageblatt Riess. Gesucht wird saubere, zuverlässige Aufwartung f. 1. Tag Wismarstr. 38. 1. Saubere, efrliche Frau oder Mädchen für einige Stunden Sonnabends zum Reinemachen gel. Riess-Bl. Nr. 3. Ein Mädchen von 16-17 Jahren wird gesucht. Schumann, Jahnstr. 10. Hausmädchen für Stadt und Land hat abzugeben Fr. Seitz, Stellenvermittlerin, Wörran. Börker, Hauptstr. 77
---	---

Café Promenade. Während des Jahrmarktes **grosses Künstlerkonzert.**
heute Sonnabend, Sonntag und Montag

Nehmen Sie anstelle teurer Eier

Dr. Oetker's
Milch-Eiweiss-Pulver
mit Treibzusatz
Nachhaltig gebrauchsfähig wie
2-3 Eier
für Pfannkuchen,
Klöße, Kuchen,
Torten.
Man verlangt Preisbuch C
in den Geschäften oder von
Dr. A. Oetker, Bielefeld

Du, Freibe, sag' einmal, was
soll'n wir denn diesmal zum
Jahrmarkt an? — Du,
Oskar, ich werd' ich wieder
genau so machen wie vor 'nes
Jahr. — So, nu wo war
mer denn da eigentlich, da
hatt'n mer uns doch festlich
amüsiert. — Mensch, das
wecke nicht mehr? Da war'n
mer doch im Schützenhaus
zum gemütlichen Schwof?
Nu, da rid' mer wieder hin!



Reppins Backöle
die besten

Treppenleitern
Handwagen
Karren
empfehle

Döllscher
am Schlachthof.

Brikettausgabe
Dienstag, d. 25., vorm. 7—12.
Die von meiner Landfunda-
schaft abgeholt. neuen Kohlen-
karten sind sof. wieder zurück-
zubringen wegen Einbindung
an Amtshauptmannschaft.

W. Gumlich.

!! Fiddel, Witteffer !!
Ein einfaches, wunderbares
Mittel teile allen daran Lei-
benden kostenlos mit.
Frau W. Poloni
Hannover b. 71. Schließf. 106.

Sterne lügen nicht!

Wie gestaltet sich Ihr
Lebensweg? Sie er-
halten genaue Aus-
kunft über Ihr kom-
mend. Schicksal, böse
Tingeb. od. Erfolge, so-
wie Charakterbeur-
teilung in wiss. bish. er-
merreichtester Form.
Send. Sie heute noch
Ihre Adress mit Wei-
gung des Geburts-
datums sowie 8.—M.
u. Sie erhalten einen
Führer u. Ratgeber.
Danke. Unrechtm. An-
sprüche aus allen Kreisen. Astro-
logisches Büro „D u e r e“
Dresden 19, Mannstr. 43.

Va. Ziefbau-
Stüdtfohle
(markenfrei)
hat dauernd am Lager
G. Heinig, Zangenberg.

Jagdgewehr
für Hochwild, 9 mm, mit ca.
50 Patronen, zu verkaufen.
Preis Mk. 1000.—. Off. unt.
N 9 7987a an das Tabl. Nr. 14.

Jagdgewehr
(Leihgeschäft) billig zu verk.
zu erst. im Zauchl. Nr. 14.

Ein gutgehaltenes
Herrenfahrrad
mit neuer Gummibereifung
zu verkaufen Neu-Weida,
Fabrik Morekat & Dehmer,
beim Hausmann.

Bekannmachung.
Am 23. und 24. Oktober 1921 wird der
Jagdrecht der Flur Riesa
ausgeübt. Nicht abgeholt Geld fällt der Klasse wieder zu.
Der Vorstand. Oskar Dohmann.

!! Gastspiel !! des Meißner Stadttheaters.
Direktion: G. Ch. Gahmrad.

Höpfners Theatersaal Riesa
Mittwoch, den 26. Oktober, abends 8 Uhr:
„Don Cesar“
Operette in 3 Akten von G. Wallther, D. Gardt-Warden.
Musik von R. Dellinger.
Preise der Plätze im Vorverkauf bei H. Abendroth
und im Bigaretengeschäft Wittig:
1. Sperritz 12.— M., 2. Sperritz 10.— M.
1. Plak 8.— M., 2. Plak 6.— M.
Galerie 4.— M. Steuer wird extra erhoben.
Kasseneröffnung 7 Uhr.

Gasthof Sonntag nachm. 5 Uhr
Nünchritz! Ballmusik.

Zum Jahrmarkt
empfehle
gute Korsetts, Reformleibchen, Backtschleibch.,
Büstenhalter, Kinderleibchen, Damenbinden etc.
zu bill. Preisen in der Detailabt. 1. Etage
Riesaer Korsettfabrik H. Mühle & Co.
Goethestraße 84.
Wasserzette, teilweise leicht angeschmutzt, in
allen Größen, äußerst billig, nur solange Vorrat.

Uhligs Restergeschäft
— Pausitzer Straße 10 —
empfehle fein großes Lager in allen Meilen zu Mänteln,
Anzügen, Kleidern, Blusen und allen anderen Sachen.
Um gütige Unterstützung bittet
Uhligs Restergeschäft.

Riesaer Spezial-Firmenmalerei, Möbel- u. Wagenlackieranstalt
Albert Nier gepr. Schriftmaler- u. Lackierermstr.
Großenhainer Str. 7 ::
empfehle sich zu allen ins Fach einschlagenden Arbeiten.
Hausabputz in Öl u. Gips — Vorarbeiten, sämtl. Eisterrei-
u. t. — Saubere gute Ausführung. — Billigste Preise.

Färbe zu Hause
nur mit
Heitmann's Farben
Erhältlich in Drogerien u. Apotheken

Stotternde befreien sich durch unsere
Unterrichtsbücher u. mit Hilfe
unserer unanfällig verwen-
daren Sprechrichtung von
Sprechangst und Bescheidenheit und erlernen bald
sprachliche Ruhe und Sicherheit.
Prospekt und Probebrief kostenlos durch den
Verlag G. Eckart, Knottengrund b. Neumühle (Heus).

50 gr Nordstern-Shag M. 2.75
250 „ Uebersee-Tabak „ 10.00
R. Fehre
Wetstinerstraße
— 20. —

Vereinsnachrichten
Gesellschaft Fibelstad. Dienstag, 25. 10., abends 8 1/2 Uhr
Vorhandlung, darnach außerordentliche Hauptver-
sammlung im Café Rüdler.
Regelklub „Rampfbahn“ Riesa. Preisverteilung Sonntag
nachm. 1—2 Uhr. Karten 22 Schluß 9 aufwärts.
Gemeinnütziger Verein e. V. Zeithain. Dienstag, 25. 10.,
abends 8 Uhr außerordentl. Versammlung im „Stern“.
Frauenverein Gröba. Dienstag nachmittag 3 Uhr Ver-
sammlung im Thüringer Hof.

Fußballwettbewerb
Riesaer Sportverein I : Dresdner Sportbrüder I.
Beginn 3 Uhr. **Schwarzer Platz.**

„Mülubü“ -- Eiberterrasse -- Riesa.
2. Gastspiel der „Münchener lustigen Bühne“
Direktion Schleichardt-Franz.
Sonntag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr
Seitenstück zu „Seimatos“
„Der Wilderer“
Schauspiel von Neuert. Gesänge von Grete Franz.
Außerdem vollständig neuer Kabarett-Teil mit Grete
Franz-Schleichardt, Hanni Schleichardt, Fritz v. Massow
und Karl H. Franz.
Eintritt: Sperritz (num.) 8.—, Saalpl. 6.—, Galerie 3.— M.
Steuer extra.
Vorverkauf: Buchh. Abendroth, Btg.-Gesch. Wittig.

Kaffee-Haus

FINKE
im Lager Zeithain hält sich
Besuchern empfohlen.
ff. Kaffee u. Kuchen

Zum Anfer, Gröba.
Morgen Sonntag, den 23. Oktober
feine öffentliche Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —

Gasthof Gröba.
Sonntag, den 23. Oktober, von 4 Uhr an
der beliebte große Ballbetrieb.
Streich- und Bläsermusik,
Hochbetrieb — Stimmung — Humor.
Schönster Damenlokal.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Paul Grohe.

Gasthof Mergendorf.
Sonntag, den 23. Oktober
großer öffentlicher Jahrmarktsball
— Anfang 6 Uhr. —
Dazu ladet freundlichst ein
Paul Röber.

Gasthof Gohlis.
Sonntag, 23. Oktober, von 4 Uhr an
feine Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein
H. Kunze.

„Admiral“ Bobersen.
Sonntag, den 23. Oktober
grosse Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —

Berners Weinstuben, Lichtensee
:: Angenehmer Ausflugsort ::
Vorzügl. Rinde, reichhaltige Aus-
wahl in Rhein-, Mosel- u. Rotweinen,
sowie Obst- und Fruchtweinen.
Die beliebten Fruchtbowlen und Fruchtstekte
— in bekannter Güte sind wieder vorrätig. —

Dienstag,
d. 25. Oktober,
abends 8 1/2 Uhr
Monats-
Versammlung
in der Eiberterrasse. Bericht
über die Tarifverhandlung
mit dem Kleinhandel, sowie
über die Tagung in Eilen.
Zahlreichen Besuch erwartet
der Vorstand.

Alle bürgerlich geneigten
Eintwöbner von
Nünchritz
werden Sonntag, den 23. 10.,
abend 7 Uhr im Gasthof
Karl Henrich zu einer
Wahlbesprechung
freundlichst eingeladen.



H H
Höpfner
Zum Jahrmarkt
Sonntag von 4 Uhr
Montag von 7 1/2 Uhr an

Hotel
Höpfner
Gasthof Zeithain.
Sonntag, 23. Oktob., ladet zur
Ballmusik
von 5 Uhr an freundlichst ein
Bertram Henrich.

Gasthof Moritz.
Sonntag, den 23. Oktober
öffentl. Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein
Gust. Arnold.

Zum Rielauer Jahrmarkt!
Dauerwäsche
Herrenkragen
Verkaufshand: Albertplatz
gegenüb. Herrn Paul Starke,
Wöllner aus Weihen.

Räderklub!
Räder können wäh-
rend der Marktzeit
eingestellt werden bei
Karl Marck

Hauptstr. 1.
Einspannerfahren
fährt aus Wilhelm Klau
Weihner Straße 4.

Zöpfe
zu jeder Farbe passend, von
20 Mk. an, sowie Unterlagen,
auch vom Stück; desgleichen
modernen Haarwusch,
Seifen und Parfümerien
empfehle zu billigsten Preisen

A. vw. Heil Haupt-
str. 20
Endstation der Straßenbahn.
Auch werden Böhle von
ausgefärbt. Ganz schnellst.
u. billigst angefertigt. D. O.
Selbststoffe
Spez. : Braut- u.
Hochzeitkleider
Julius Zschucker
Mustor zu Diensten
Geldes Samt- u. Seiden-
Lager in Sachsen
Seldene Bänder
Dresden
An der Kreuzkirche 3

Stärke und Verteilung der amerikanischen Kriegsflotte.

„England-Amerika-Japan“, dies Bündnis, das den Weltfrieden zu garantieren vermochte, ist auf die Initiative Englands hin diplomatisch in Angriff genommen worden. Man weiß, daß solche Unterhandlungen sich ins Unendliche hinausziehen können, zumal wenn es den Beteiligten beim Unterhandeln weit mehr um den schönen Schein als um eine ernstliche und nachhaltige Verständigung zu tun ist. Tatsächlich schwebt der „Dreibund am Stillen Ozean“ noch in weiter Ferne. Inzwischen bemühen die künftigen Dreieinheitsstaaten die bis zu seiner Verwirklichung noch verstreichende Zeit zu eifrigeren Arbeiten.

Amerika ist im Begriff, auf dem Wege abzurücken, wenigstens ist schon mancherlei darüber geredet worden. In Wirklichkeit bedarf es ja, auch wenigstens zu Verteidigungszwecken, in dem Augenblick keines großen Landheeres mehr, da es ihm genügt, jeden Gegner mit Hilfe der Flotte von seinen Rändern fern zu halten. Aber gerade seine maritimen Kräfte werden von seinen künftigen Dreieinheitspartnern mit großem Interesse verfolgt werden. Und mit großem Eifer wird man in Tokio und London eine Uebersichtskarte studieren, die in der letzten Nummer der amerikanischen Wochenchrift „Army and Navy Journal“ zur Veröffentlichung gelangte. Die Zeitschrift, die übrigens seit kurzem in dem Brigadegeneral Henry J. Kelley einen militärisch hervorragenden und journalistisch bestens vorbereiteten Herausgeber erhalten hat, wertet vor lange Zeit militärischer Berichtshalter der Chicago Tribune) gewährt an Hand der Karte einen vollständigen Überblick über die Stärke und Verteilung der amerikanischen Kriegsflotte.

Die gesamte Flotte ist darnach im Großen in drei Teile geteilt: in die Kräfte des Stillen Ozeans mit Front gegen Japan, in die Kräfte des Atlantischen Ozeans mit Front gegen England und in die Reserve sowie die im Bau befindlichen Schiffe.

Die Flotte des Stillen Ozeans hat eine auf den Philippinen basierende Vorhut, die den Namen „Atlantische Flotte“ trägt und aus einem Kreuzer als Admiralschiff, 9 Kanonenbooten, 25 Zerstörern, 6 Minenschiffen und 6 Hilfschiffen besteht.

Das Gros der Flotte des Stillen Ozeans hat seine Stützbasen in den an der Westküste der Vereinigten Staaten liegenden Häfen: Puget, San Diego, Mare Island und San Diego sowie auf den Inseln des Stillen Ozeans: Hawaii, Guam und Samoa. Es setzt sich zusammen aus 9 modernen Schlachtschiffen, einem Kreuzer, 111 Zerstörern, 7 Zerstörer- und 12 Minenschiffen, einem Hospital- und 10 Hilfschiffen, 8 U-Booten und einem U-Bootstender.

Die Flotte des Atlantischen Ozeans hat ihre Vorhut, die aus einem Schlachtschiff, einem Kreuzer und 12 Zerstörern besteht, in europäischen Gewässern. Die Stützpunkte der Flotte liegen an der Ostküste der Vereinigten Staaten in den Häfen: Portsmouth, Boston, New York, Philadelphia, Washington, Norfolk, Charleston und New-Beth, sowie auf den Inseln Cuba, (Santana) und St. Thomas. Endlich besteht noch eine sehr wichtige Flottenabteilung am Isthmus des Panamakanals in Coco Solo. Die Hauptkräfte der Flotte des Atlantischen Ozeans bestehen aus 10 Schlachtschiffen, einem Kreuzer, 124 Zerstörern und drei Hilfschiffen für die Luftflotte. Dazu kommt eine Minenflotte von 6 Zerstörern und 13 Minenschiffen, eine Trainingsflotte, von einem Kreuzer,

einem Hospital, 2 Kohlen-, 2 Öl-, 4 Hilfschiffen und einer Yacht, und eine U-Bootflotte von 7 Tendern und 55 U-Booten. Eine Spezialgruppe von einer Yacht und 6 Kanonenbooten ist im mexikanischen Meerbusen stationiert. Als U-Bootbasis funktioniert New London, als Zerstörerbasis New Port.

Neben diesen aktiven Flotten besitzt Amerika noch 8 Schlachtschiffe, 2 Kreuzer, ein Minenluchschiff, ein Transportschiff, ein Kanonenboot, 5 Yachten und 5 Hilfschiffe, ferner 22 Spezial-Transportschiffe, 52 Patrouillenschiffe, 61 U-Bootjäger und 91 Schleppschiffe. In Auftrag bzw. Bau befinden sich: 16 Schlachtschiffe, 10 Kreuzer, 7 Kanonenboote, 8 U-Boote, ein Flugzeugmutterchiff, 24 Zerstörer, 4 Monitore, 15 Hilfschiffe und 70 Verwaltungschiffe. Diese großen Flottenkräfte werden unterstützt von 163 Seezeugen, 118 unharren Renzballons und 2 Drachenballons.

11. ordentl. Evangelisch-lutherische Landesynode.

Der 11. ordentl. Evangelisch-lutherische Landesynode ist die diesjährige Tagung der Landesynode in ohne Zweifel der Erwartung einer neuen Kirchenverfassung für die ev.-lut. Landeskirche Sachsen. Die Verhandlungen darüber, die mit Spannung erwartet wurden, begannen gestern in der 21. Sitzung durch eine allgemeine Vorbereitung. Diese wird eröffnet durch eine Rede vom Präsidenten des Landeskonferenzrates Dr. Köhler. Generalpräsident über Gesetzentwürfe, so führt dieser aus, seien zwar sonst nicht in der Synode üblich, das Kirchenregiment ist jedoch ganz damit einverstanden, wenn die Synode diesmal anders handele. Bei der Ausarbeitung des vorliegenden Entwurfes habe sich das Kirchenregiment wesentlich an die Richtlinien der 10. ordentl. Landesynode vom Jahre 1919 gehalten. Das Hauptziel des Entwurfes liege in den Bestimmungen über die Teilung der Kirchengewalt. Durch diesen Paragraphen soll jeder Abkömmling und namentlich auch die Aufsicht eines Bischofsamtes im römischen Sinne ausgeschlossen werden. Ferner sei das Behalten des Entwurfes auf die Erweiterung der Selbstverwaltung der Kirche gerichtet. Besondere Gewichte lege das Kirchenregiment bei dem Entwurf auf die Sicherung der Rechtseinheit der Landeskirche auch unter der neuen Verfassung. Lebhaft sei der Wunsch nach Führung in der Kirche laut geworden, allein führende Männer seien im Gehorsam Gottes und forderten Autorität, die dem heutigen Weltgeist hart abgehe. Vor allem sei zu wünschen, daß das Gefühl der Selbstverantwortung bei allen Mitgliedern der Kirche wache und ein hartes kirchliches Solidaritätsgefühl sich wieder anbahne, wozu erstens der geistliche Ansehens voranhanden seien, namentlich in der christlichen Elternbewegung und in der Jugendbewegung.

Synod. D. Riethoff, Leipzig stimmt besonders dem Gedanken des Entwurfes zu, daß es sich hier nicht um einen Neubau handle, sondern um eine geschichtliche Weiterentwicklung, die das geschichtliche Gewordene zu wahren sucht. Eine Bischofsverfassung im Sinne der römischen Kirche sei für die evangelische Kirche ausgeschlossen. Man müsse aber fordern, daß dem obersten Vertreter des geistlichen Amtes freiere Entfaltungsmöglichkeit und Selbstständigkeit gegeben werde als bisher. Der Verfassungsentwurf sei eine wohlbedachte Arbeit.

Synod. Siebert, Chemnitz bedauert, daß der Entwurf nicht früher herausgegeben worden ist. Er sieht in lärmender Rede einen Vergleich zwischen dem Entwurf und den Richtlinien der 10. ordentl. Landesynode. Er vermißt eine

Berücksichtigung der Wünsche der evangelischen Gemeinden in der Oberlausitz, die einen eigenen Superintendentenbezirk erhoffen.

Synod. Lic. Stange, Leipzig bespricht namens der Gemeindefreien volkskirchlichen Synodaltypus den Verfassungsentwurf vom Gesichtspunkte der geistlichen Bedürfnisse der Kirche. Er macht die bedeutsame Mitteilung, daß seine Gruppe, die größte innerhalb der Synode, einstimmig für eine geistliche Spitze der Landeskirche in der Form eines evangelischen Bischofsamtes eintrete. Die neue staatsfreie Organisation der evangelischen Kirche fordere eine starke persönliche Führung. Man sei es der Wichtigkeit schuldig, daß endlich der evangelische Bischofsgedanke in seiner vollen Schärfe erfaßt werde. Weiterhin wünscht der Redner, daß es in der Verfassung klar ausgesprochen werde, das evangelisch-lutherische Bekenntnis sei und tritt für die Ausschaltung des Superintendentenamtes nach seiner weltbürgerlichen Seite und als Vermittlungskette zwischen Gemeinden und Kircheurteilung ein.

Synod. Prof. Schitte, Leipzig wendet sich gegen § 45 des Entwurfes, wonach die neue Kirchenverfassung erst in Kraft gesetzt werden soll nach endgültiger Auseinandersetzung mit dem Staat. Er erblickt darin ein Strauschieben des Inkrafttretens auf unbestimmte Zeit. Auch in den Reihen seiner Freunde sei Stimmung vorhanden für die Schaffung eines Bischofsamtes, allerdings nicht im Sinne einer Hierarchie, sondern im Sinne eines verantwortlichen Leiters eines Kollegiums. Er halte jedoch aus tatsächlichen Gründen den Bischofsitel nicht für durchführbar, weil es ununtürlich sei, ohne weiteres eine geistliche Spitze zu fordern. Es möchte vielmehr je nach der Einigung der Persönlichkeiten von der Synode jedesmal zwischen einem Geistlichen und einem Verwaltungsmann gewählt werden.

Synod. Müller, Jüdicau fordert die Nachprüfung des Aufsichtrechtes und Einspruchrechtes des Landeskonferenzrates und wünscht über Synode und Landeskonferenzrat noch ein Kirchenregiment. Auch sei der Entwurf noch lange nicht genügend von dem Gedanken der Volkirche durchdrungen. Es sei unbedingt nötig, daß die Synode aus Maßnahmen hervorgehe. Auch er lehnt einen Bischof als autokratische Spitze ab, erhebt auch gegen diese Amtsbezeichnung für den ersten Geistlichen der Landeskirche eine Reihe von Bedenken, ohne sich aber grundsätzlich schon festlegen zu wollen.

Synod. Oberkirchenrat Reimer, Dresden tritt lebhaft für das Bischofsamt ein, da durch dieses die Möglichkeit, neues Leben in der Kirche zu schaffen, gegeben werde.

Nachdem noch Synod. Prof. Müller, Dönsberg gesprochen, schließt die allgemeine Aussprache und die Vorlage wird einstimmig dem Verfassungsausschuß übermiesen. Erwähnt sei noch, daß zu Beginn der Tagung ein Antrag des Finanzsausschusses angenommen wurde, wonach den Synodalen als Reiseauswärtsschuldigung die Kosten der Eisenbahnfahrt 2. Klasse, sowie eine Mark für jeden zurückgelegten Kilometer vom inländischen Wohnort bis zur nächsten Eisenbahnstation gewährt werden soll, jedoch nur für die der Einberufung oder Vertagung folgende erste Reise zur Landesynode und für die Rückreise nach Schluß oder Vertagung der Landesynode.

Nächste Sitzung Montag, den 24. Oktober, vormittags 11 Uhr. Tagesordnung: Mehrere Anträge und Gesuche.

Man färbe dabei nur mit echten Braunschen Stofffarben und fordere die jährliche Gratisbrochure No. 2 von Wilhelm Brauns, Gesellschaft m. beschr. Haftung, Quedlinburg a. H.

Dass wir Persil jetzt wieder kriegen! Nach uns den Waschtags zum Vergnügen



Jetzt ist das Waschen wieder eine Lust. Im Nu ist die Wäsche fertig, blendendweiß, wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei große Ersparnis an Arbeit, Zeit, Seife und Kohlen.

PERSIL

Das beste selbsttätige Waschmittel! Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose. Alleiniger Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Flachsambauer

Wir kaufen jeden Bogen Strohhachs, Rosthachs, ausgearb. Flachs und Werg und zahlen die besten Preise. Wir bitten die Herren Flachsambauer der umliegenden Distrikte, ihren Flachs per Wäsche bei uns anzuliefern. (Geschäftszeit 8 bis 4 Uhr.) Waren werden durch uns zurückgeliefert. Geschäftliche Flachsbereitungsanstalt G. m. b. H. Truppenplatz Seitzheim.

Alle Sorten Stroh faßt wegen weißer ab allen Substanzen an höchsten Tagespreisen. Max Schumann, Bahnhof Böhla. Telefon: Amt Großenhain Nr. 50.

Zum Rieser Jahrmarkt!

Sonntag, 23. Oktober 1921
= sind unsere Geschäfte =
von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Wir haben in allen unseren Abteilungen große Warenmengen zum Verkauf bereitgestellt. Die Preise sind, wie stets, den Zeiten entsprechend niedrig.

Besuchen Sie uns!



Hohe Goethe- u. Schlösserstr. Albrechtplatz.

Schwefelsaur. Ammoniak

Kalkstickstoff Ammonial-Superphosphat
— selbste in neuen starken Jutesäcken —
Thomasmehl, Kainit
empfiehlt unter voller Gehaltsgarantie
G. Heinig, Langenberg
— Telefon Riesa 34. —

Runkelrüben

empfehlen per Zentner M. 18.—
H. G. Sering & Co., Gbfr. 7.

Stacheldraht
Telefondraht
teils verrostet, mehrere Rollen zu Eingämmungen usw. abzugeben. Curt Reichmann, Leuben bei Riesa.

„Cuhri“
Kartoffel- u. Hüben-Quellchen
empf. Maschinenbau-Anstalt M. Heilig, Riesa, Niederlagstr. 13.

Gehr. guterb. Kleiderschranke zu kaufen gesucht. Su. erst. im Tageblatt Riesa. Gebraucht Schreibmaschine zu verkaufen. Su. erst. im Tageblatt Riesa.

Gehrock-Anzüge Cutaway-Anzüge

werden verliehen.
Gausstr. 26, 2. Reimhold. Gleichzeitig empfehle Herrenhemden, Socken, Handschuhe (weiß und farbige), Kragen, Chemisette u. Kravatt, T. C.

Schw. Ulster, Jülicher u. Rosen, Bettfelle zu verkaufen. Su. erfragen im Tageblatt Riesa.

Guterhaltene moderne Cutaway m. Beste u. gefirterter Hölse verkauft preiswert Gröbe, Riesaer Str. 14, b. Schröder.

Ein schwarzes Kostüm, Gr. 44, fast neu, zu verkaufen Sonntag nachm. Näheres Gröbe, Georgplatz 4, r.

2 neue Decken, passend für Mantel, preisw. zu verkaufen. Su. erfragen im Tageblatt Riesa.

Zu verkaufen:
2 grüne Uebergardinen
1 rote Uebergardine
1 Ausbleichschiff, 90 Wf.
1 eis. Feldbettstelle, 65 Wf.
1 Präs. Palme.
Gausstr. 43, 3.

1 Petroleum-Bängelampe und eine Robierpresse wegen Ungenügsamer zu verkaufen. Näheres Gausstr. 35, 4.

Gelegenheitskauf!

1 Blauschla (grün) 1250 Wf.
2 dtl. Bettstellen 185 Wf.
2 Matratten (90-180) je 380 Wf.
alles nur ganz kurze Zeit im Gebrauch gewesen, billig zu verkaufen Goethestr. 25.

Ein Diplomaten-Schreibtisch in Eiche, schwarz, ungenügsamer zu verkaufen Riesa, Gbfr. 22a, 1.

Margarine! 22kg Butter reicht Wf. 14.50, 15.50, 17.50. W. vov. Hofmann, Goethestraße 77.

REINER WEINBRAND
IN FRIEDENSQUALITÄT
MARKE:

Goldstück

General-Vertreter: Otto Weide, Leipzig-Gohlis, Berggartenstr. 25, Tel. 50902.

J. STÜCK-NCHE A.G.
WEINBRENNEREIEN
HANAU a. M.

Verstelgerung



von Nachschuß pp. Einbedung von Vorderungen übernimmt
Mürbohen, Riess.

**Vierde-
Schermaschinen**
(Gaubtner) empfiehlt
G. Schmod
Messerschmied.
Auch werden selbige mit Garantie abschließen.

Modehaus Renner, Dresden.

Filiale Riess, Albertpl. 6.
Zum Jahrmarkt

Damen-Mäntel	von Mf. 120 an	Damen-Kleider	von Mf. 105 an
Badsch-Mäntel	von Mf. 195 an	Kinder-Kleider	von Mf. 49 an
Kinder-Mäntel	von Mf. 95 an	Blusen	von Mf. 29 an
Kostüme	von Mf. 275 an	Hüte	von Mf. 38 an

sowie einen größeren Posten billige Reste, Damen-, Badsch und Kinderhüte in gr. Auswahl.
G. Winkler, Fuß- und Modewaren.

Rieser Damenhutlager

Wettinerstr. 19 (Laden)
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Damenhüten zu höchsten Preisen.
Umpressen von Damen- u. Herrenhüten in eigener Werkstatt. Beste Ausführung! Wichtige Preise!
Umpressen in dring. Fällen binnen 24 Stunden lieferbar!
Erste u. älteste Umpresserei am Platze.

Zum Jahrmarkt lohnt es sich

Wilhelms Möbelgeschäft
Riess, Schloßstraße 2 zu besichtigen.
Empfehle billigt:
Büfett, Arrieten, Bücherkränze, Schreibtische, Kleiderkränze, Vertikab, Ausziehtische, Kommoden, Sofas, Chaiselongues, Hobel- und Lederhühle, Kränze für Schlafzimmer, Waschkommoden, Bettstellen, Nachtschränken, Stahlmatrizen mit Auf-
lagen und Faffon-Matrizen.
Große Auswahl in Rücken in gelb und grau. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. Bekaupte Möbel können eine Zeit, ohne Kosten, auf Lager bleiben.
Jahrmarkt-Sonntag geöffnet.
Edmund Wilhelm, Möbellabrik, Oschatz.

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen

Installation-Material
Beleuchtungsörper

Motoren

empfehlen, sowie
sämtliche Reparaturen
führen aus

Franz & Emil Müller
Maschinenhandlung
Werandorf, Fernspr. Riess 608
Riess, R. B. Platz, Sp. 607.

Günstiges Jahrmachts-Angebot!
Begen Aufgabe der Zubabteilung
verlaufen wir sämtliche Winterhüte
zu staunend billigen Preisen.
Albert Troplotwik Nachf., Riess
Hauptstraße 43.

Der groaartite rein
TABAK-KOEHLER UEBERSEE-RAUCH-TABAK RIENHAG
Bismarckstr. 65 Bahnhofstr. 3 a
(Quelle) immer noch das halbe Pfund M. 10.—

B. Schererz
aus Weiffen
hält zum
Jahrmarkt
feil.
Stand: Am Albertplatz.

Eine Feuerung seht ein wie nie zuvor, deshalb
besuchen Sie mich. Ich offeriere nur beste
Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen:
**Wintersportjoppen
Hosen, Westen**
aus bestem Offizierstuch. Alle Sorten Hosen,
blau u. grau Dreiflofen, blaue Schürzen usw.

Während des Jahrmarktes
empfehle ich der geehrten Einwohnerschaft von Riess u. Umg.
la Pulsnitzer Honigkuchen
alles in bester Güte und sauberster Verpackung, vorzüglich
geeignet für den Weihnachtsstisch.
Schokoladen allerersten Firmen.
Der Verkauf befindet sich am Albertplatz, gegenüb. d. Markt.
Um gütige Unterstützung bittet
Oskar Schlechter, Honigkuchen-Fabrik.

Elektrotechnik und Mechanik!

Wir übernehmen und empfehlen:
Ausführung von Lieferung von
Licht- und Kraftanlagen Motoren mit Kupferwicklung
mit bestem Material : : Anlasser, Meßinstrumente : :
Neuwicklung von Motoren
Reparatur sämtl. elektrischer Apparate schnell u. preiswert
Sicherungsmaterial in Friedensausführung
Glühlampen für 110 und 220 Volt in allen Mengen-
stärken und Formen
Beleuchtungsörper aller Arten
Elektr. Bügeleisen u. Kochhühfe
Seis- u. Kochapparate werden auch nach Angabe angefertigt.

Blum & Gaertner, Gröba
Georgplatz 8 — Fernruf Amt Riess 623.

Erfuche werte Einwohnerschaft von Riess-
rich und Umgebung, etwaige Auf-
träge von Malerarbeiten mit Rücksicht auf den
immer größer werdenden Mangel an geeigneten
Geübten vorzeitig an mich ergeben zu lassen,
damit Ausführungen nicht aufschub erleiden!
Vochachtungsvoll
**Otto Vogetta, Dekorations-
maler, Nünchritz.**
Telefon Nr. 33, Amt Merzschwitz.

Patentanwaltbüro Sack,
Leipzig, Brühl 2.

Albin Nier Riess, Hauptstr. 1. 1. Et.
Rechtshörs
fertigt Klagen, Zahlungsbef.,
Geluche, Kauf- und andere
Verträge, Schreibmaschinent-
arbeiten jeder Art an. Raterteilung in Zivil- u. Straffachen.
Telefon 744.

Zum Jahrmarkt
empfehle
ein großes Lager in Stoffen
zu Kostümen, Kleidern, Röcken, Blusen,
Kinderkleidern, Herren- u. Knaben-Anzügen.
Mantel-Flauche - Manchester - farbige Samte.

Große Auswahl in:
Velourbarchent Handtücher
Hemdenbarchent Wischtücher
Unterrock- und Staubtücher
Hosenbarchent Taschentücher
Hemdentuch in weiß und bunt
Wendelstoff Schürzenleinen
Dauen-Höber Zulett, Deckbett, Unter-
bett- u. Kopfkissenbreite.
Nessel, 100, 140 u. 90 breit, Linon, 180 u. 80 breit,
Bettuch-Dauas, Barchent-Unterrocke und -Hosen.
Barchent-Bettücher, Barchent-Kopftücher.
Neelle Bedienung. Billigste Preise.

E. verw. Motika
Schnittwarengeschäft und Restorhalle
Wettinerstraße 23, gegenüber der Sparkasse.

Handwagen
solider Bauart in größter Auswahl zum
Jahrmarkt
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
B. Spengler, Wilhelmstraße, gegenüber
Raiserhof.

Felle! Ziegen-, Fosen-, Kanin-, Wild-,
Samster- und Maulwurfsfelle
kaufte zu höchsten Preisen
D. Weiffner, Altmortl 3.
NB. Ausgerbungen aller Arten Felle werden prompt besorgt
(gerittl. Ausführung).

Nur noch einige Tage

bin ich in der Lage zu den jetzigen billigen
Preisen abzugeben und empfehle
ff. weißes Weizenmehl Sfd 3.80, bei 1/2 Ztr. Sfd. 3.60
ff. Margarine, neuer Bezug, Sfd. 15.-16.-17.-19.-
Spek, grün 17.- geräuchert 18.-
ff. hoher 20.50, 21.50
ff. Rauchfleisch Sfd. 18.- und 19.-
ff. Schinken u. Wollschinken Sfd. je u. Stück 15.- bis 20.-
ff. holl. Kakao Sfd. 13.-
ff. geröst. Kaffee Sfd. 24.-26.-30.-34.-
Weis Sfd. 3.40, 3.70, ff. Vorkreis Sfd. 4.40
ff. Graupen Sfd. 3.50 an, ff. Hirse Sfd. 3.30 an
ff. Zinsen Sfd. 4.60 an, Bruchbirle Sfd. 3.10
ff. Erbsen, gelb, gesch. 1/2, Sfd. 2.85, grün 2.85
ff. Bohnen, weiß, Sfd. 2.50
Seife, Doppelfüd 3.-, 250 g la., Doppelfüd 3.80
ff. Draniensburger und Sparkern, 1000 g Hgl. 14.-
Soda, Seifenpulver, Persil, Tafel- u. Bogenkerzen.

Ernst Schäfer Nachf.

Rudolf Schindler
Albertplatz 7
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Zigarren Schokoladen
Zigaretten Kakao, Pralinen
Tabaken Zuckerwaren
Rauchutensilien Keks, Biskuits.

Gottlieb Bubnick aus Pulsnitz

empfiehlt zum Jahrmarkt
seine altherühmten Pulsnitzer Fabrikate: Feinste
Mandel- und Kokoanuh-Matronen, Pfasterkeine,
Schokoladenstücken und Schokoladenkuchen und div.
andere feine Sorten. Spezialität: Dorotheenkuchen,
extrafeine Vanillenkuchen.

Stand am Markt : Haltestelle der Straßenbahn

Zum Jahrmarkt!
Bettücher, Bettdecken
Schlafdecken, Winterdecken u.
mit kleinen Weiffner
zum Preise von 15-25 M. verkauft
G. Martin, am Markt.
Achtung! Achtung!

